

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 604. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 29. Dezember.

48. Jahrgang. 1906.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Drei Theilhaber.

Roman von Prof. Sarte.
Autorisiert.

Sie ließ sich im Hotel ein Privatzimmer anweisen, und der Zufall wollte, daß man sie in das Gemach führte, welches Frau Barter in ihrer Mädchenzeit bewohnt hatte, in das sie sich zurückzog, wenn ihre tägliche Pflicht, des Vaters Gäste zu bedienen, erfüllt war, und das damals kein Unbefugter betreten durfte. Seitdem war aber auch dieses Heiligthum als Fremdenzimmer gebraucht worden, und nichts erinnerte mehr an seine frühere Bestimmung, außer einigen Kreidezeichnungen aus Kittys Schulzeit, die neben ihrem schwer zu erkennenden Porträt in Oel an der Wand hingen. Letzteres war einst von einem wandernden Künstler gemalt worden und man bewahrte es noch als Quittung für seine unbezahlten Rechnungen auf.

Von alledem wußte jedoch Frau Hornburg nichts, die offenbar mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt war. Sie legte den Reisemantel ab, trat ein, warf einen Blick nach der Standuhr auf dem Kaminsims und sank dann, wie jemand, der sich ins Unvermeidliche fügt, mit abgepannter Miene auf einen Lehnstuhl in der Ecke. Ihr dunkles Reisefleisch war geschmeidvoll und sah wie angegossen; sie sah nach der ermüdenden Fahrt angegriffen aus, vielleicht machte sie sich auch quälende Gedanken, doch diente die Blässe nur dazu, ihrer Schönheit neuen Reiz zu verleihen. Selbst die verblüdete, abgemüdete Zimmer-einrichtung erhielt durch ihre Gegenwart ein so vornehmes Ansehen wie sie es schwerlich je besessen, solange Fräulein Kitty hier ihren Wohnsitz hatte. Abermals sah sie auf die Uhr. Jetzt wurde an die Thür geklopft.

„Herein!“
Die Thür ging auf, und ein chinesischer Diener brachte ihr statt der Visitenkarte einen Fächer Papier, auf dem ein Name geschrieben war.

Frau Hornburg nahm ihn in die Hand, las den Namen und gab dem Diener das Papier zurück.

„Da liegt ein Irrthum vor“, sagte sie; „ich kenne keinen Herrn Steptoe.“

„Nein, aber mich wirst Du wohl kennen“, ließ sich die Stimme eines Mannes vernehmen, der über die Schwelle trat. Gelassen nahm er den Chinesen bei beiden Ellbogen, stieß ihn in den Gang hinaus und schloß die Thür hinter sich. Steptoe und Hornburg sind ein und dieselbe Person, aber hier nenne ich mich lieber Steptoe. Du hast Dich, wie ich sehe, unter dem Namen Hornburg eingetragen. Wahrhaftig, Du hast Courage, und es klingt auch nicht schlecht. Du kannst mir nur dankbar sein, daß ich Dir immer erlaubt habe, den Namen zu behalten. Für Dich ist's übrigens ein Glück, daß ich mich hier Steptoe nenne; da erfährt doch Keiner von Deinen vor-

nehmen Freunden, daß Du hier mit Deinem Mann zusammengetroffen bist.“

Sie hatte ihm bei seinem Eintritt einen halb verächtlichen, halb resignirten Blick zugeworfen, welcher keinen Zweifel ließ, daß sie ihn als Denjenigen erkannte, um dessen willen sie hergekommen war. Seit wir ihn vor fünf Jahren an jenem Abend in der Stille der drei Theilhaber auf dem Kieferberg sahen, hatte er sich nur wenig verändert. Haar und Bart glühten noch wie damals kurzem, krausem Moos, oder flockigem Astrachan. Zwar war er besser gekleidet, aber nach wie vor machte seine ganze Persönlichkeit den Eindruck roher Stärke. Die Frau hatte ihm ohne jedes Anzeichen von Gemüths-bewegung zugehört und sagte jetzt voll Geringschätzung:

„Was für eine neue Schmach ist das?“

„Durchaus nichts Neues“, versetzte er. „Vor fünf Jahren habe ich unter dem Namen Steptoe in hiesiger Gegend am Kieferberg gewohnt, und irgend Jemand könnte mich wiedererkennen. Ich war gerade hier, als Dein Freund, Jim Stacy — der mich nur als Steptoe und nicht als Hornburg kennt und nicht weiß, daß ich Dein Mann bin, obgleich er mein Vermögen für Dich in Beschlag genommen hat — als Stacy, sage ich, im Verein mit seinen zwei Theilhabern den großen Goldfund machte. Am selbigen Abend habe ich ihn in seiner Güte aufgesucht und seinen Whisky getrunken. O, es ist damals ganz mit rechten Dingen zugegangen und ich habe alles in bester Ordnung hinterlassen — doch ist es immerhin gut, wenn er nicht weiß, daß ich Hornburg bin. Auch hatte ich dazumal den Knaben zufällig bei mir —“ Er hielt inne und sah sie mit bedeutsamen Blicken an.

Ihr Gesichtsausdruck hatte sich plötzlich verändert. Heftiges Verlangen, Besorgniß, sogar Furcht malten sich wechselweise in ihren Zügen, ohne daß sie deshalb ihre Verachtung zu verbergen trachtete. „Wie steht's um den Knaben?“ fragte sie, und auch ihre Stimme klang anders. „Du versprachst mir, daß ich Alles erfahren sollte. Hörst Du — Alles!“

„Wo ist das Geld?“ entgegnete er und fuhr dann unter rohem Lachen fort: „Mann und Frau sind eins, das weiß ich wohl; aber in diesen Sachen traue ich mir selber nicht.“

Sie nahm aus einem Reisetaschen, das neben ihr stand, eine Rolle Papiere und einen gemisledernen Sack voll Silbergeld und legte beides vor ihn auf den Tisch. Er unterfuhrte es sorgfältig.

„Alles in Ordnung“, sagte er. „Ich sehe, Du hast die Wechsel auf „den Ueberbringer“ ausgestellt, Conny; den Kopf hast Du auf dem rechten Fleck, das muß ich sagen. Schade, daß wir nicht miteinander auskommen können.“

„Gleich nach meiner Ankunft war ich auf der Bank drüben“, entgegnete sie kurz. „Ich sagte, ich sei auf dem Weg nach Smyttus und würde vermuthlich Geld brauchen.“

Er setzte sich ihr gegenüber auf einen Stuhl, stützte seine breiten, derben Fäuste auf die Knie und betrachtete sie ebenfalls mit unerbittlicher Verachtung, in die sich jedoch bei ihm der gemeine Stolz des Herrn und Besitzers mischte.

„Natürlich wirst Du auch nach Smyttus gehen, um Dich zur Schau zu stellen, wie Du das immer thust: Die schöne Frau Hornburg, das hüßliche Opfer eines verkommenen, ausschweifenden, nichtswürdigen Mannes, der Alles vertrinkt und verspielt! Ein schrecklich trauriges Schicksal — aber was für eine interessante Frau! Könnte sich gleich von dem brutalen Menschen scheiden lassen, wenn sie wollte, aber ihre religiösen Anschauungen verbieten es ihr. So dagabundirt und schwindelt der Kerl denn weiter, bringt sie in Schmach und Schande; muß bald hier vor der Polizei ausweichen, bald dort vor 'nem Lynchgericht in irgend 'ner abgelegenen Gegend. — Zwischen Schauspielerei Du in Hotels erster Klasse und in Badeorten herum, gefällst Dir in der Rolle der beleidigten Unschuld und läßt Dir von allerlei Männern den Hof machen, die mit Vergnügen meine Stelle einnehmen möchten; im Nothfall selbst auf Kosten ihres guten Rufes.“

„Schweig!“ rief sie plötzlich, so laut, daß der Glas-kronleuchter zu klirren begann. Sie richtete sich in die Höhe; auch er war aufgestanden und warf einen raschen, ängstlichen Blick nach der Thür. Ihre Aufwallung ging jedoch schnell vorüber; sie sank wieder in den Stuhl zurück und sagte in ihrem früheren geringschätzigen Ton: „Einerlei. Sprich nur weiter. Du weißt, daß Alles erlogen ist.“

Er nahm wieder Platz und betrachtete sie mit kritischen Blicken. „Ja, was Dich betrifft habe ich gelogen. Ich kenne Deine Art. Aber Du weißt auch, daß ich Dich ohne Weiteres umbrächte, sammt dem ersten Mann, den ich in Verdacht hätte. Jeder Gerichtshof in ganz Kalifornien würde mich freisprechen, ja man würde sogar der Meinung sein, daß mich die That reinewaschen hat — Richter und Geschworene würden mir's hoch anrechnen.“

„Ich weiß, was Ihr Männer Ritterlichkeit nennt“, sagte sie kalt, „und bin nicht hergekommen, um mir darüber Auskunft zu holen. Es handelt sich um das Kind!“ fügte sie rasch hinzu und beugte sich wieder vor, mit dem Blick voll Sorge und Verlangen.

„Ja so, das Kind — unser Kind — das heißt eigentlich sage ich lieber mein Kind“, begann er ohne weitere Umschweife. „Ich werde Dir's sagen; aber ich will nicht, daß Du thust als mühest Du mir den Bericht ablaufen. Wenn ich früher geschwiegen habe, so war's weil ich dachte, Du brauchtest nichts zu wissen. Das Kind habe ich Dir nicht anvertraut, weil ich nicht wollte, daß Du mit einem dreijährigen Kind herumspazierst wenn ich —“ er hielt inne und fuhr sich mit der Hand über den Mund — „Dich eben erst zu 'ner anständigen Frau gemacht hatte — so nennens ja wohl die Leute.“

(Fortsetzung folgt.)

S. Stemmler,
Langgasse 50,
Ecke d. Kranzplatz
empfiehlt zu
Fast - Geschenken
sein grosses Lager in
**Juwelen, Gold-
und
Silberwaaren.
Trauringe.**
Feinste Aus-
führung im
eigenen
Atelier.
Allerbilligste Preise. 15913

Wunsch-Essenzen,
verschiedene Sorten,
von der Firma **H. J. Peters, Köln,**
empfiehlt die 17058
Emmericher Waaren-Expedition.

Neujahrs-Glückwunschkarten
reichste Auswahl.
Karl Haack, Papierhandlung u. Buchbinderei,
Rheinstraße 37, Ecke Luisenplatz.

Kaiser-Panorama.
Mauritiusstrasse 3, neben der Wallhalla.
Jede Woche eine neue Reise.
Ausgestellt vom 23.—29. Dezember:
Weltausstellung zu Paris 1900.
Eintritt 30 Pf., Kinder 15 Pf. Abonnement:
125,000 Mark
baar Geld im ästhet. Falle zu gewinnen am
12.—15. Jan. für nur **3 Mark** in der
Freiburger Geldlotterie.
Loose verlobt, geg. Nachn. ob. Postanw. F 21
Alfred van Perlestein & Co., Mainz.

Ehe
Sie Ihre Einkäufe in Möbeln machen, erlaube ich
Sie mein Möbelager zu besichtigen, dort finden
Sie Alles unter Garantie zum billigsten Preis.
Felsenstraße 1. 10425

Die modernen Visitenkarten

in schattirter Antiqua

fertigt rasch und billig

die **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**

Langgasse 27

Wiesbaden

Telephon 2266.

* Elegante Neuheit! *

Das schönste Neujahrsgeschenk, weil gleich nach Neujahr Verloosung stattfindet.

Genehmigte

Hessische Lotterie.

Einzigste Lotterie, in welcher



Mark jedes Loos!

Damenheim-

Beilen Sie Ihre Bestellung, da die verhältnismäßig kleine Loose-Anzahl rasch vergriffen.

Preis des Looses für 2 Ziehungen

ohne Nachzahlung gültig

nur 2 Mark.

Porto und Listen beider Ziehungen 50 Pfg. — Auszulosender Spielfonds.

130 000 Mark ev. 50 000 Mark, 40 000 —

2 x 10 000 — 2 x 5000 — 2 x 3000 — 3 x 1000 Mark u. s. w.

Am 5. bis 7. Januar Ziehung.

6414 Gewinne.

Alleinige General-Agentur:

S. P. van Perlstein, Bankgeschäft,

KÖLN am Rhein, Obenmarspforten 25.

alle Loose zweimal gewinnen können!

F 96

Loose in Wiesbaden auch zu haben bei **Carl Cassel, Kirchgasse 40, J. Stassen, Cigarrenhandl., Kirchgasse, F. de Fallois, Lotteriegeschäft, Langgasse 10.**

Dienstboten-Abonnement des Paulinenstifts

besteht auch für das Jahr 1901 und beträgt 6 M. für einen Dienstboten und ein Jahr. Aufgenommen werden männliche und weibliche Dienstboten jeder Art aus Wiesbaden und Umgegend. Gewährt werden in Krankheitsfällen:

- a) Freie Behandlung in der ärztlichen Sprechstunde;
 - b) wenn Krankenhaus-Aufenthalt notwendig ist, Aufnahme im Paulinenstift bis zur Dauer von 6 Wochen, ohne Unterschied der Art der Erkrankung.
- Näheres enthalten die Quittungskarten. Anmeldungen erbitte an das Paulinenstift. Die Beträge werden seiner Zeit durch besondere Boten erhoben werden. Sollten die Herrschaften zu dieser Zeit (Januar, Februar) verreist sein oder bis zum 15. Dezember sich abgemeldet haben, so erlischt das Abonnement. Wenn keine gegentheilige Benachrichtigung eintrifft, wird angenommen, daß sie die Fortdauer des Abonnements wünschen. Die Aufnahme bezieht sich auch auf ansteckende Kraufe, was besonders hervorgehoben sei, um gegentheiligen Behauptungen entgegenzutreten, die in diesen Tagen verbreitet wurden.

Die Oberin.

Wiesbadener Militär-Verein. E. V.

Samstag, den 29. Dezember, Abends 8 Uhr, findet im Festsaal des Walhalla-Etablissements unsere

Weihnachts-Feier,

bestehend in Vocal- und Instrumental-Concert, Verloosung und Ball, statt, wozu wir unsere verehrlichen Herren Ehren- u. activen Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde des Vereins höflichst einladen. Der Eintrittspreis beträgt für Nichtmitglieder 1 M., Mitglieder 50 Pf., eine Dame frei, jede folgende 50 Pf. Diejenigen Mitglieder, welche ein Geschenk zur Verloosung zeichnen, haben freien Zutritt. Karten sind bei unserem Kassirer, **Emil Lang, Schulgasse 9**, sowie Abends an der Kasse erhältlich. Die Geschenke müssen bis längstens den 27. d. M. an Herrn Lang abgeliefert werden.

Abzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Ein Versuch genügt,

um sich davon zu überzeugen, daß

Putz-Extract

Famos

das beste Putzmittel für alle Metalle ist. **Famos** schmiert nicht, schrammt nicht, greift das Metall nicht an und erzeugt mühelos schönsten lange anhaltenden Hochglanz.

Zu haben bei: **Jos. Bausch, Zimmermannstr.**

- Wilh. Berghäuser, Doyheimstr.**
- Adolf Haybach, Welltrichstr.**
- F. Kütz, Rheinstr.**
- Carl Henzel, Emserstr. 48.**
- Fritz Schmidt, Welltrichstr.**
- Ludwig Wirth, Welltrichstr.**

- Carl Erb, Adelheidstr.**
- Louis Kimmel, Nerostr.**
- Carl Krieger, Frankenstr.**
- J. M. Roth Nachf., Burgstr.**
- Otto Unkelbach, Schwalbacherstr.**
- Hel. Zboralski, Römerberg 2/4.**

Carl Ziss, Grabenstr. (P.C.a. 1051 g) F 139

Fabrik: **Schmitt & Förderer, Wablershausen-Cassel.**

Hotel Westfälischer Hof.

Für Hochzeiten und Familien-Festlichkeiten halte ich meinen elegant eingerichteten Saal mit Nebenräumen bestens empfohlen.

Achtungsvoll **A. Vogel.**

Düsseldorfer Punschsyrope von Johann Adam Roeder,

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen.

Herzlich empfohlen. 35-jähriger eminenterer Erfolg in allen Ländern.

Das wirksamste Hausmittel der Welt. **Rheinischer Trauben-Brust-Honig** in seinen selbst durch gerichtliche Beweisaufnahme festgestellten einzig dastehenden segensreichen Eigenschaften bei Husten, Heiserkeit, Hals- u. Brustleiden, Katarrh, Lungenbeschwerden, Keuchhusten (Stichhusten, Krampfhusten) etc. etc.

Viel millionenfach als das Beste, Sicherste und Billigste erprobt.

Erhältlich in den meisten Apotheken, Droge- u. besseren Geschäften der Consumbranche. Hauptdepot in Wiesbaden bei **Carl Hertz, Wilhelmstrasse 18.**

Ad-Ges. für Trebertrocknung, Cassel

E. D. Fischer's ESSENZ

Bester ESSIG. Haltbarster ESSIG.

Man achte auf Schutzmarke und Homologung. Garantiert 80%, chemisch rein.

In Flaschen à 1/2 Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.

D. Fischer's Wein-Essig-Essenz.

mit feinstem Wein-Aroma.

Zu haben in allen Apotheken, Colonialwaaren-, Delicatess- und Droge-Handlungen.

Gummi-Betteinlagen

garantirt wasserdicht, für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder, von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— per Meter, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfohlen.

Chr. Tauber, Drogehandlung, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Hausfrauen **Urtheil** on Sie selbst

und versuchen Sie **Schrauth's** gemahlene Salmiak-Terpentin-Seife das beste **Waschpulver** der Welt

Blendend weisse Wäsche, garantirt rein. Höchster Fettgehalt.

Nur recht mit Schutzmarke in rother Farbe. Ueberall käuflich à Packet 15 Pfennig.

Hervorragende deutsche, englische und ungarische

Reit- u. Wagenpferde

zu verkaufen.

Carl Simson, Värenstraße 3.

Neujahrs-Karten

in allen Geschmacks-Richtungen einfach wie elegant

liefert schnell und billig die **E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei** Langgasse 27. Telephon 2266.

Erste Geld-Lotterie im neuen Jahr!

Freiburger Dombau-Geld-Lotterie.

I. Hauptgewinn evtl. **125,000 Mk.** Bar oder **100,000** oder **95,000** oder **85,000** oder **80,000** incl. Prämie von **75,000** Mk. Hauptgewinne **50,000** Mk., **25,000** Mk., **20,000** Mk., **10,000** Mk., **5000** Mk., **2 à 3000** Mk. etc. etc. Geringster Gewinn **10** Mk., alle **baar ohne Abzug zahlbar.** Loose à **3** Mk., **11** Loose **30** Mk. bei **F. de Fallois, General-Debit** in Wiesbaden, Langgasse 10, und in allen **Loose-Verkaufsstellen** hier am Platze. **Ziehung 12.-15. Januar 1901.** 17379

Wohlfahrts-Loose à 1 Mark.

Zur Beachtung!

In Folge fortschreitender Steigerung der im Betriebe erforderlichen Materialien, wie der Schmiede, Wagner zc., sowie der Arbeitslöhne, ist das Fuhrwesen so belastet, daß wir uns genöthigt sehen, die Fuhrpreise entsprechend zu erhöhen. F 455

Wiesbaden, den 28. Dezember 1900.

Der Vorstand der Fuhrherren-Znning.
Im Auftrag: **Friedr. Ruppert**, Vorsitzender.

Neues Abonnement.
Neujahr 1901

Dahheim

im neuen Jahrhundert.
27. Jahrgang 1901.

Aus der Zeit — für die Zeit

Romane Novellen
Eulogie
aus allen Gebieten
Künstlerische Meisterholzschnitte
Frauen-Dahheim Kinder-Dahheim
Sammler-Dahheim
Hausmuth Hausgarten

Abonnementpreis
vierteljährlich 3 Mk.
oder
jede Nummer 20 Pfg.

Probenummern gratis
in allen Buchhandlungen

Badhaus zum Kranz.

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.
ganz neu eingerichtet. 9400
Möblirte Zimmer I. Etage.

Baar Ausfall

Wer?

schnell u. gründl. davon befreit,
statt Kahlköpfigkeit kräftigen
Haarwuchs wünscht, verlange Pro-
spekte gratis u. franko. Täglich
neue Erfolge, viele Dankschreiben,
glänzende sanitätsbedingte Ur-
theile (wallberühmt), langjährige
praktische Erfahrungen.
F. NIHO, Herford.
Sprechzeit 9-12 vorm., 4-5 nachm. F 96

Zahnbürsten

mit antiseptisch präparirten Borsten und Garantie
für Haltbarkeit empfiehlt 15955
M. Becker,
14. Bahnhofstr. 14. 14. Bahnhofstr. 14.

So danken mir
Maga 100
F 114

Tod und Verderben

bringen allen Ratten u. Mäusen die allein
wirksamen **Rattenwürste „Glires“**
und **„Mäusemarder“.**
Allen Hausthieren unschädlich, nur
Nagethiere radikal ausrottend.
Viele Anerkennungen. Allein ächt
zu haben im Hauptdepot: Apotheker
Otto Siebert, Marktstrasse 9, ferner
Dr. Cratz, Langgasse, Drog. **R. Seyb**,
Rheinstr., Drog. **C. Brodt**, Albrechtstr.,
Drog. „**Sanitas**“, Mauritiusstr. 3.

Höfer's Regenerator

beste Curverabung
für Pferde gegen
Sicht u. Rheumatisms. (K. opt. 3845) F 145
H. Essler, Langgasse 48.

Braunkohlen- Brikets,

beste Marke, sehr vortheilhaftes billiges Heiz-
material, liefert in jedem Quantum 16818
Aug. Külpp,
Helmundstrasse 33. Fernsprecher 867.

la Drechhoks,

Steinfostenbrikets,
Anthracitnüsse pro
1901 billig abzugeben. Briefe befördert unter
F. V. 223 der Tagbl.-Verlag.

Neujahrs-Karten,

nur diesjährige Neuheiten, sowie die neuesten
Witzkarten,
Feuerwerkskörper
empfehlen billig
Otto Unkelbach.
Schwanenbühlstrasse 71. F 1. 853.

CHAMPAGNE

SÖHNLEIN



'CARTE BLANCHE'

NIEDERLAGE:
August Engel,
Hoflieferant
Seiner Majestät des Kaisers und Königs
und vieler anderer in- u. ausländ. Höfe.
Hauptgeschäft: Taunusstrasse 12/16.
Zweiggeschäft: Wilhelmstrasse 2,
Ecke der Rheinstrasse.

Großes Quantum Sektrosellen (magnum
bonum) abzugeben Klostergut Clarenthal.

Familien- Nachrichten

Statt jeder besonderen Anzeige.
Die glücklich erfolgte Geburt eines
gesunden Mädchens
zeigen hocherfreut an 17520
Realgymnasialdirector M. Walter
und **Frau Alice**, geb. **Linck**.
Frankfurt a. M., 28. Dezember 1900.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme an dem uns so schwer
betroffenen Verluste unseres lieben Vaters,
Schwiegeraters, Großvaters, Schwagers
und Onkels,
Herrn Heinrich Kilb,
sowie für die zahlreichen Blumenpenden
und das Gedächtnis, besonders aber dem
„Kath. Männerverein“ und der Gesangs-
Abtheilung, ferner dem „Kath. Gesellen-
verein“ sprechen wir unsern innigsten
Dank aus.
Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Philipp Kilb.
Wiesbaden, 28. Dezember 1900.

Neu!  Neu!

Glücks-Schweinchen, Glücks-Thaler,

Schlüssel zum neuen Jahr.

Höchst originelle Scherzartikel zum Bleiglössen am Sylvesterabend mit interessanten Scherzinslagen.
Glücks-Figuren, Glücks-Nüsse
bei 17478
Ellenbogengasse 13. **H. Schweitzer**, Ellenbogengasse 13.

Hochfeiner Medicinal-Tokayer,

von ärztlichen Autoritäten als bewährtes
Stärkungsmittel bestens empfohlen. Zu haben bei
Herrn **A. H. Linnenkohl** in Wiesbaden,
Ellenbogengasse 13. (Hh. 8032) F 144

Peters preisgekrönte Punschsyrupe
von
H. Josef Peters & Cie. Nachf., Cöln,
empfiehlt 17515
Ludwig Fischer, Sedanstr. 1.

Erste Qualität Rindfleisch 56 Pf.
Kaltfleisch 60 Pf.
Schmalz 60 Pf.
Ludwig Klotz, Helenenstrasse 18.

Punsche

von
H. Josef Peters & Cie. Nachf., Cöln,
empfiehlt 17516
Louis Lendle, Sülfstrasse 18.

Kochbirnen, 1. gute, p. 3 Pf. 8 Pf., 10 Pf.
70 Pf. Geisbergstraße 26.

Ca. 1,000,000 pr. Ringofen-Steine
wegen Platzmangel preiswürdig abzugeben
Biegelei **Eichbaum, G. m. b. H.,**
Dahheim, Heidstraße.
Comptoir: Wiesbaden, Adelheidstraße 12.

Sämmtliche Punschsyrupe
von
H. Josef Peters & Cie. Nachf., Cöln,
empfiehlt 17517
Robert Sauter, Oranienstr. 50.

Einer sage es dem Andern! dass

Tietze's echte Salbei

Husten-Bonbons
(Salvia officinalis.)

ein unübertreffl. gutschmeck. Genussmittel bei
Catarrh u. Erkältung sind. Erfunden u.
allein leicht zubereitet v. **Oscar Tietze**, Namslau.
Bouteil à 25 u. 50 Pf. **Fritz Bernstein,**
Wellritz-Drogerie, Filiale: Adler-Drogerie, Moritz-
straße 9; **Dr. C. Cratz**, Drogerie; Drogerie
Hoehus; **A. Müller**, Kronen-Apothek; **Louis Schild**, Drogerie. (Bek. 1290 g) F 145

Codes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung,
daß mein lieber Mann,
Herr Rechnungsrath Heinrich Müller,
nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist.
Franz Richard Müller, geb. Lauw.
Magdeburg, den 25. Dezember 1900.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei unserem schmerzlichen
Verluste, sowie für die zahlreichen Kranzpenden sagen wir hiermit Allen unsern
innigsten Dank.
Wiesbaden, den 27. Dezember 1900.
Frau Heinrich Holtmann, Witwe, und Söhne.

Handelstheil des „Wiesbadener Tagblatt“.

Deutschlands Aussehandel im November 1900 nach dem vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen Novemberheft der monatlichen Nachweise: A. Einfuhr in Tonnen zu 1000 kg: 4,107,885 gegen 3,906,525 im November 1899, daher mehr 201,360. Darunter Edelmetalle: 98 gegen 103. An der Zunahme sind von 43 Zolltarifnummern 17 beteiligt, worunter besonders folgende: Stein- und Braunkohlen (+ 166,714), Holz, Erden, Erze, Drogen, Apotheker- und Farbewaaren, Theer, Pech, Harze, Papier, Abfalle, Instrumente, Maschinen, Fahrzeuge, wogegen besonders die Einfuhr von Getreide (- 107,397), Material-etc. Waaren, Steinen und Steinwaaren, Eisen nachgelassen hat. Gesamteinfuhr in den 11 Monaten Januar bis November 1900 in Tonnen: 42,151,593 gegen 41,299,925 im gleichen Zeitraum des Vorjahres, daher mehr 851,668. Darunter Edelmetalle: 1114 gegen 955. An der Zunahme der Einfuhr sind 26 Zolltarifnummern beteiligt, worunter hervorragen: Kohlen (+ 478,185), Holz, Erden, Erze, Eisen, Abfalle. Dagegen ist wesentlich geringer die Einfuhr von Drogen, Getreide, Materialwaaren, Baumwolle, Flachs, Leinwand, Seide und Wolle. B. Ausfuhr in Tonnen zu 1000 kg: 2,969,995 gegen 2,711,100 im November 1899, daher mehr 258,895. Darunter Edelmetalle: 48 gegen 33. 26 Zolltarifnummern zeigen eine erhoehte Ausfuhr, worunter hervorragen: Stein- und Braunkohlen (+ 89,509), Material-etc. Waaren, insbesondere Zucker, Erden, Erze, Getreide, Eisen. Unter den 18 Nummern mit geringeren Ausfuhrmengen ragen nur Thonwaaren mit erheblicher Abnahme hervor, waehrend die 17 uebrigen nur einen geringen Gesamtausfall erlitten. Gesamtausfuhr in den 11 Monaten Januar bis November 1900 in Tonnen: 30,042,978 gegen 27,990,564 im gleichen Zeitraum des Vorjahres, daher mehr 2,052,414. Darunter Edelmetalle: 325 gegen 381. 81 Zolltarifnummern zeigen erhoehte Mengen, worunter hervorragen: Kohlen (+ 1,528,696), Erden, Erze, Getreide, Steine. Den staerksten Rueckgang zeigen Thonwaaren, Material-etc. Waaren, Blei und Bleiwaaren, Haute und Felle.

Deutsche Grundschuld-Bank. Berlin. Die Vertreter und der Ausschuss der Obligationaere erstaten jetzt ihren Bericht fuer die auf den 29. d. M. einberufene Versammlung der Obligationaere. Der umfangreiche Inhalt enthaelt Zustaeude, die in manchen Punkten ungewoehnlicher sind, als bisher schon bekannt war, und bezeichnet die Geschaeftsfuhrung als „in Deutschland noch nie dagewesen“. Auch wird bemerkt, dass bei so ungeordneten Buichern und Unterlagen die voellig sichere Feststellung viele Monate und die verschiedensten Sachkundigen erfordern wuerde. Festgelegt hatte das Konglomerat durch den Gegenseitigkeitsbesitz an Aktien etwa 24 1/2 Millionen Mark, bei Anhalt und Wagener Nachf. nicht weniger als etwa 14 Millionen Mark, bei der Maschinenfabrik Petzold 13 1/2 Millionen Mark (ungerechnet 5 Millionen Mark Hypotheken), sodass 52 Millionen Mark immobilisiert waren, bei nur 36 Millionen Mark Aktienkapital und Reserven der beiden Banken! Die Aktiengesellschaft fuer Grundbesitz habe 17 Jahre den Hypothekenzins fast nie in

baar gezahlt (trotz der Dividende von 10 pCt. und hohen Tantiemen!) Wahrscheinlich sei schon viele Jahre der baar eingezogene Hypothekenzins weit hinter dem gezahlten Pfandbriefzins zurueckgeblieben. Aber fuer den rapiden Zerfall der Grundschuldbank seit etwa Juli 1899 fehle die Erklaerung; bestaetigt wird, dass ihr seit dieser Zeit etwa zwei Fuenftel ihrer werthvollen Objekte zu Gunsten der Preuss. Hypothekenbank entzogen wurden, im Wesentlichen durch Umtausch. Diese Entziehung sei wohl juristisch anfechtbar. Derartige und noch schlimmere Einzelheiten werden in grosser Anzahl angefuert; selbst der angestrengtesten Thaetigkeit der Revisoren ist es noch nicht gelungen, sich voellig aus dem Labyrinth von Betruergereien herauszufinden. Ueber die Gesamtlage aeuussert sich der Bericht dahin, die Pruefung der beliebigen Grundstuecke nach ihrem derzeitigen Verkaufswert ergebe, dass bei ruhiger Abwicklung Hypotheken im Belauf von etwa 60 Millionen Mark als eingangfaellig zu betrachten sind. Es solle vorgesorgt werden, dass die eingehenden Hypothekenzinsen den Obligationaeren erhalten bleiben, soweit sie fuer die unumgaenglichen Beduerfnisse der Bank nicht mit herangezogen werden muessen. Das Vermoegen der Direktoren soll pro rata der festzustellenden Regressansprueche zur Verteilung gelangen. Fuer die Ansprueche gegen die Organe der Bank wird auf die Mittheilungen in der Generalversammlung verwiesen. Nur durch einmueltiges Zusammenhalten seien weitere grosse Verluste zu verhindern. Sollte der Konkurs wider Erwarten nicht zu umgehen sein, so meint der Bericht, dass die Interessen der Real-Obligationaere alsdann die weitestmoegliche Zurueckdatierung der Ueberschuldung bezw. Zahlungseinstellung erbeischen.

Handelstatistik fuer 1899. Im Anschluss an den Anfang Oktober d. J. herausgegebene Statistik des auswaertigen Handels des deutschen Zollgebiets fuer 1899 nach Herkunfts- und Bestimmungslaendern (Band 128 der Statistik des Deutschen Reichs) ist jetzt der zweite Theil: Die Darstellung nach Waarengattungen (Band 129) veroeffentlicht worden. Waehrend also der Stoff im ersten Theil so geordnet ist, dass fuer die 83 Laendergebiete, welche die Statistik unterscheidet, die Ausfuhr nach und die Einfuhr von jedem einzelnen nachgewiesen ist, wurden hier die Waarengattungen, von denen mehr als 1000 unterschieden sind, nach ihrer Herkunft bei der Einfuhr und den Bestimmungslaendern bei der Ausfuhr zahlenmaessig dargestellt. Ausserdem werden ausfuhrliche Tabellen ueber den Veredelungsverkehr, Niederlage und die Zollertraege gegeben. Endlich - waehrend das Tabellenwerk sich sonst an die Ordnung des Zolltarifs halten muss - ist eine Tabelle ueber Ein- und Ausfuhr in systematischer Anordnung der Waaren beigefuegt, und zwar nach derselben Systematik, die auch in dem im Kaiserlichen Statistischen Amt bearbeiteten Buche: „Die Deutsche Volkswirtschaft am Schlusse des 19. Jahrhunderts“ fuer die Darstellung des auswaertigen Handels Anwendung gefunden hat. Dem Bande ist auch ein Text beigegeben, der die Hauptergebnisse uebersichtlich zusammenfasst. Ueber den auswaertigen Handel im

Jahre 1900 wird im Dezemberheft der „Monatlichen Nachweise“ des Kaiserlichen Statistischen Amtes eine vorlaeufige Zusammenstellung gegeben werden. Dieses Heft erscheint in der zweiten Haelfte des Januar.

Staatskommissare fuer Hypothekenbanken. Der „Frankf. Ztg.“ zufolge wird innerhalb der Regierung der Gedanke ventilirt, fuer jede einzelne Hypothekenbank einen Staatskommissar zu ernennen, der genau die Geschaefte, vor Allem auch die Hypotheken, zu pruefen haben wird.

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim. Wie wir hoeren, sind die geschaeflichen Ergebnisse des Jahres 1900 so guenstig, dass auch in diesem Jahre, wie im Vorjahre, voraussichtlich eine Dividende von 8 1/2 pCt. zur Verteilung gelangen wird.

Die Thueringischen Kohleneinkaufvereine haben, wie ein Privat-Telegramm meldet, den Regierungen den Antrag unterbreitet, im Bundesrath auf Errichtung einer Reichskohlen-einkaufsstelle und staatliche Festsetzung der Kohlenpreise hinzuwirken.

Dividendenschuetzungen. „Dortmunder Bank-Verein“ eine dem Vorjahre gleiche Dividende von 8 v. H. - „Berliner Makler-Verein“ 7 v. H. (gegen 9 v. H. im Vorjahre). - „Stettiner Maschinenbau A.-G. Vulkan“ 12 v. H. (wie im Vorjahre). - „Blechwitzer Schulz-Knaudt“ 11 v. H. (gegen 15 im Vorjahre). - „Dresdner Baugesellschaft“ 10 v. H. (gegen 13 v. H. im Vorjahre). - „Kette, Deutsche Elbschiffahrts-Gesellschaft in Dresden“, an der Dresdener Boerse erwartet man hoechstens eine Dividende in voerjaehriger Hoehe (5 1/2 v. H.). - „Saechsische Bank zu Dresden“ wie fuer das Vorjahr (7 1/2 v. H.).

Grossgerau. 26. Dezember. Wie wir in unserem vorigen Berichte richtig vorausgesagt hatten, war unser Ferkelmarkt wieder besser befaehrt. Waehrend der vorige Markt nur mit 190 Stueck besetzt war, waren auf dem letzten wieder 245 Thiere aufgetrieben. Eine langsame Steigerung des Zuertriebs duerfte sich jetzt wieder bemerkbar machen und wird der am naechsten Montag, den 31. d. M., stattfindende Ferkelmarkt wieder reichlich Gelegenheit bieten, den Bedarf der Kaeufer decken zu koennen. Die Preise stellten sich fuer Ferkel auf 8-14 Mk., Springer 18-23 Mk. und Einleugschweine 28-30 Mk. pro Stueck. Dieselben waren im Verhaeltniss zur aufgetriebenen Waare nicht hoch zu nennen.

Telegramme. Washington. 28. Dezember. Das Ackerbaubureau schuetzt die gesammte Weizenerte fuer 1900 auf 522,229,000 Bushels, den Durchschnittsertrag auf 12,29 Bushels pro Acre, die Maiserte auf 2,105,103,000, die Hafererte auf 804,126,000 Bushels. Der durchschnittliche Stand des in diesem Herbst gesaeten Winterweizens war am 1. Dezember 97,1.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart. Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit. Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. faellig werdenden Renten koennen von da an gegen uebergabe der mit Lebensbestaetigung des Mitgliedens und mit Quittung versehenen Coupons ohne jeglichen Abzug bei dem unterzeichneten Vertreter der Anstalt erhoben werden. Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 8 Pfennig Dividende. Beitrittserklaerungen werden jeberzeit entgegengenommen. In Wiesbaden im Bank-Geschaefte von Maria Wiener, Tannstrasse 9.

Institut Hephata, Director Neumann, Karlsruesser Strasse 37. Sprechzeit 10-12 Uhr Vorm. Eigene rationelles Verfahren gegen Nervenstoerungen und deren Folgen: Energielosigkeit, Reizbarkeit, Verstaemmung, Zerstroetheit, Abnahme und Schwaeche des Gedaehtnisses, Schlaflosigkeit, gewisse Magen- und Darmleiden, nervoese Kopfschmerzen (Migrane), Bliesucht (Blutarmuth), Schwelchezustaeude, sowie Stottern, Stammeln, Schreibkrampf u. aehnliche Neurosen. Eigene Suggestiv-Verfahren, sowie magnetische und hypnotische Behandlung. Vibrations-Massage zur wirksamen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, Ischias, Unterleibsstockungen etc.

Froesche, Schwärmer, Schlangen (Reinheit) billig fuer Wiederverkaeuer in der en gros Feuerwerkskoerper-Fabrik en detail Dosheimerstrasse 82. - Telephon 310.

Herberge zur Heimath. An Weihnachtsgaben empfangen wir noch von Herrn Th. Werner diverse Buesche, Gegenstaende und Palastbinden, Herrn Oskar Fider 5 Mt.; durch Herrn Pf. Ziemendorf von Frau Schulz 3 Mt., B. G. Luetich 5 Mt.; durch Hausvater Sturm von Herrn Grether 200 Fricadellen, Herrn P. Florj, Herrn Kuhlmann, Herrn Theis eine Anzahl Waerste, Herrn Bollmer 3 Sammelsueg, Herrn Schuhmacher Kappus diverses Schuhwerk und 3 Paed. Tabak. Fuer diese Gaben herzlichen Dank jagend, koennten wir ueber 200 armen Waenderern eine Festfreude bereiten. Der Vorstand.

Fremden-Verzeichniss vom 28. Dezember 1900. Table with columns for names and locations: Adler, Englischer Hof, Karpfen, Sonnenhof, Huber, Fabr., m. Fr., Weinreich, Kfm., Poth, 2 Hrn., Kfite. Jansen, Berlin; Joutz, Landtags-Abgeordn., Butzbach; Bernhard, Köln; Altesaal, London; Schlosser, H. Fr., London; Langenbach, E., Kfm.; Hotzfeld, C., Rent., Bonn; Bahnhof-Hotel, Maas, Kfm., m. Fr.; Schulte, Kfm., Kassel; Tidemann, cand. med., Freiburg; Bauck, Darmstadt; Peters, Kfm., m. Fr.; Ortis, Limburg; Gluecksmann, Kfm., Sarmen; Fuss, Fr., Köln; Belle vue, Schellenberg, E., Leuts.; White, m. Fr., London; Gaertner, E., Kfm.; Jeselohn, M., Rechtsanw.; Dr., m. Fr., Mannheim; Schwarzer Bock, Baek, L., Dr. phil., m. Fr.; Sieberath, A.; Vischer, H., Baumeister; Eisenbahn-Hotel, Werner, Leipzig; Jansen, Kiel; Eibenschuetz, Fr., m. Teht; Bautz, 2 Hrn., Lehrer; Wagner, Ingen., Darmstadt; Koenigsbacher, Kfm., Diez; David, C., Justizrath; E-hprinz; Quiet, Raunthal; Barschdorf, Darmstadt; Riez, Holzappel; Schafer, Wetzlar; Eiberger, Fabr., Heidelberg; Dreis, m. Fr., St. Johann; Knuth, Wittgenborn; Kempf, Gundelfingen; Wisemann, Kfm., Krafeld; Seelig, Kfm., Berlin; Metzka, Kfm., Chemnitz; Hotel Fahr, Yarecki, Chem., m. Fam.; Nobbé, Ingen., Stuttgart; Loeb, Kfm., Philippsburg; Hoesch, Oberlehrer, Bonn; Gersting, Kfm., Frankfurt; Berling, Fr., Karlsruhe; Hoppel, Wienke, Buchhaendler; Hof, Kfm.; Bayer, Secretaer, m. Pr.; Rockenmeyer, Baumeister, m. Bruder; Steinert, Kfm., m. Fr.; Maennheim; Klimke, Johannsburg; Cohen, E., m. Fam.; Fuchs, Frankfurt; Tuchmann, Berlin; Oppenheimer, Hamburg; Weinberg, Petersburg; Hotel Lloyd, Koster, D., Ingen.; Koster, W.; Goldene Krone, von Reichenau, Fr. Aug.; Major a. D., m. Fr.; Soden-Salmanster; Holl, Hanau; Holl, Fr.; Schmitt, Metz, Kfm.; Metropole and Monopole, Mai, O.; Mitscherlich, Dr., m. Fam.; von Ramin, 2 Hrn.; Kiel; Schiefenbusch, Kfm., Köln; Geck, London; van Gelder, Haag; Nimjehen, m. Fr.; Weis, Frankfurt; Fuld, Kfm.; Narnberg; Fuld, Kfm.; Hamburg; Harris, Amsterdam; Schuereberg, Dr.; Rostock; Schwarzschild, Frankfurt; Haeger, Frankenthal; Schuereberg, Dir., m. Fr.; Schandaun; Schuereberg, Dir., Essen; Wiemer, Dr. med., m. Fr.; Dortmund; Ehrlich, Paris; Winkelmann, Rechtsanw., Hamm; Nassauer Hof, von Haugwitz, Fr., Baron, m. Fam. u. Bod.; Mecklenburg; Graf; Oberurf; Martin, m. Fr.; Berlin; Vallentin, K.; Berlin; Se. Durchlaucht Prinz von Ardeck, Luxemburg; Schmidt, A.; Frankfurt; Westphal, Referendar.; Simon, Helene, Fr.; Berlin; Camps, Guedeldorf; National, Stapleton, P., Fr.; Paris; Ehrenberg, Rent., Frankfurt; Schlechtweg, Rent.; Neu Isenburg; Hoeter, Kfm.; Marburg; Butas, Elberfeld; Schill, Hanau; Pritz, Ingen., Magdeburg; Obst, Amtrichter, Usingen; Krumke, Reg.-Bauaufseher.; Laun, Fabr.; Kreuznach; Baeker, Fabr.; Waldboelheim; Bender, 2 Hrn., Kfite.; Pflaen; Baegert, Buchhaendler.; Frankfurt; Satter, Magdeburg; Schafer, Wetzlar; Gourdir, Fabr., m. Fr.; Hanau; Gourdir, Fr., Rent., Hanau; Streicher, Diez; Eickmeier, Kfm.; Muenster; Oraulen, Mac Reusch de Osa, m. Bed.; Paris; Pfunget, m. Fam.; Frankfurt; Ffaelzer Hof, Friedrich, Postassistent.; Pflonn; Maeller, Kfm., m. Fr.; Kassel; Zaergen, Duedeldorf; Haymann, Faehrich, Neisse; Daerber, Kfm.; Neuwied; Maeller, Kfm.; Kall; Netter, Kfm.; Laufenzell; Cahn, Lehrer.; Laufenzell; Kleemann, Fulda; Koerner, Kfm.; Koeln; Jessen, Mannheim; Siebert, Koeln; Comas, Kfm., m. Fr.; Frankfurt; Aschaffenburg; Braunschweig; Reichspost, Hick, Kfm., Frankfurt; Dickerhoff, Kfm., Leipzig; Rhein-Hotel, Muller, Kfm., m. Sohn.; Berlin; Bien, Kreuznach; Reuter, Pflaen; de Moor, m. Fam. u. Bed.; Drieberg; Perkuhn, Amtrichter.; Potsdam; Perkuhn, Assessor.; Schrimm; Strauss, Fr., Superintendent.; Berlin; Strauss, Lento.; Frankfurt a. O.; Koeln; Ritter's Hotel and Pension, Beier, P., Kfm., m. Fr.; Kalk; Rose, Hindrichsen, A., Fr.; Hamburg; Anderson, Fr.; Edinburgh; Fatcher Moniton, Member of Parliament, m. Bed.; London; Hugh Moulton, London; Brueggemann, Leuts., Danzig; Sockendorff, Graf, m. Bed.; Cronberg; von Beckerath, Fr.; Rodenheim; Savoy-Hotel, Elsasser, Dr. med.; Heidelberg; Schloss, Kfm.; Heidelberg; Meyer, Dr.; Heidelberg; Schwelmsberg, Huelkenbroch, Kfm.; Hamburg;

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 604. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 29. Dezember.

48. Jahrgang. 1900.

Aus dem Wiesbadener Vereinsleben.

Vereins-Nachrichten.

Die Rettungs-Compagnie der Freiwilligen Feuerwehr veranstaltet seine diesjährige Weihnachtsfeier am Sonntag, den 30. Dezember etc., in der „Männer-Turnhalle“, an der Votterstraße, und gedenkt damit seinen Mitgliedern, Freunden und Gönnern durch Abendunterhaltung, Christbaum-Verlosung und Ball wieder einige vergnügte Stunden zu bereiten.

Der Männer-Gesangverein „Cäcilia“ bezieht seine diesjährige Weihnachtsfeier, bestehend in Concert, theatralischen Aufführungen und Ball, am Samstag, den 6. Januar 1901, von 8 1/2 Uhr Abends ab, im Saale des „Turn-Vereins“, Hellmündstraße 25.

Der Kriegerverein „Germania-Allmania“ bezieht seine diesjährige Weihnachtsfeier, aus Concert, Theateraufführungen, Verlosung und Ball bestehend, am 6. Januar in den Sälen des Casinos.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Eine Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Das Ortsrat für die kaufmännische Fortbildungsschule. Das lang vor Weihnachten im „Tagblatt“ veröffentlichte Statut des Magistrats, welches die hiesigen, im Handelsfach tätigen, unter 19 Jahre alten Mädchen verpflichtet, die Fortbildungsschule zu besuchen, hat, wenn es ein Weihnachts-geschenk für die Ledensbesitzer sein sollte, denselben sicherlich keine Freude gemacht. Abgesehen von dem hohen Schulgeld (20-50 Mk. pro Jahr für jedes Mädchen) entsteht die inhaltsschwere Frage für einen viele Mädchen beschäftigenden Ledensbesitzer, wie bediene ich meine Kunden, wenn ich meine Verkäuferinnen mindestens zwei Mal in der Woche an Vertagen in die Schule schicken muß? Ist es denn dem Magistrat unbekannt, daß es hier Tugende von Geschäftskunden giebt, die ausschließlich Mädchen beschäftigen, von welchen nur wenige über 19 Jahre alt sind? Schon am 18. August d. J. hat eine mit 64 Unterschriften versehene, aus Geschäftsleuten kommende Eingabe den Magistrat von den hier einschlägigen Verpflichtungen unterrichtet, aber leider mit nicht viel Erfolg. Und doch wird man zugeben, daß die hiesigen Detailkäufer am besten wissen, was ihnen frommt. Es liegt doch auf der Hand, daß ein Gesetz, welches so schwere Schädigungen für die Geschäftskunde zur Folge hat, und auch bei den betroffenen Mädchen auf den größten Widerstand stößt, immer zum Segen gereichen kann. Die Prinzipale der Mädchen beschäftigenden Etablissements sind grundsätzlich nicht gegen den Besuch einer Fortbildungsschule, sondern dafür. Aber sie meinen, daß das Ortsstatut nur auf die Mädchen beschränkt werde, die aus den Mittel- und Volksschulen kommen. Ferner wollen sie für die Mädchen, weil dieselben für das hiesige Detailgeschäft nur in 4 Fächern mangelhaft vorgebildet sind, das vollendete 16. Lebensjahr als Altersgrenze bestimmt wissen, bis zu welchem die Fortbildungsschule zu besuchen wäre. Wenn ein junges Mädchen sich in Schönschreiben, kaufmännischen Rechnen, in einfacher Buchführung und in der englischen Sprache ausbilde, so genügt das

16. Lebensjahr. Warum die Mädchen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr auf die Schulbank setzen? Allerdings hat man in anderen Städten, wo Export-, Bank- und Engros-Geschäfte die Mehrzahl bilden, die Pflicht zum Besuche der Fortbildungsschule auf 17-18 Jahre festgelegt. Hier in Wiesbaden ist für Mädchen eine so lange Schulpflicht unnötig und zwecklos, denn wir haben weder Engros- noch Exporthandel. Sehr zu tabeln ist auch die neu eingeführte Bestimmung, wonach die zum einschlägigen Fortbildungsschule dispensiert sind. Die Schülerinnen der höheren Töchter-schule und der Holzbauern-Mädchen-schule aber sind von der Dispensierung ausgeschlossen? Warum? Sind vielleicht die Schüler des Gymnasiums und der Ober-Realschule für das hiesige Detailgeschäft brauchbarer als die Mädchen, die die beiden höheren Töchter-schulen besuchen? Jeder Geschäftsmann, der ein Detailgeschäft hier betreibt, wird sich verpflichten, daß ein junges Mädchen, welches eine der höheren Mädchenschulen besucht und dort, wie bekannt, tüchtig englisch und französisch praktisch sprechen gelernt hat, viel lieber in die Lehre genommen wird, als ein junger Mann aus dem Gymnasium, der die toten Sprachen und Mathematik versteht, aber die fremden lebenden Sprachen sehr mangelhaft spricht. Nochmals, warum legt man die Schülerinnen der höheren Töchter-schulen gegen die Gymnasialen und Oberrealschüler zurück? Der betreffende Paragraph im Ortsstatut sieht gerade so aus, als ob das weibliche Geschlecht als Angestellte aus dem Laden verdrängt und das männliche Geschlecht bevorzugt werden sollte. Ferner ist noch das hohe Schulgeld zu berücksichtigen, welches den armen Leuten, die sehr oft gewerdliche Mädchen haben, die sich zum kaufmännischen Berufe eignen, unmöglich macht, sie diesem Berufe zu widmen. Hier sollten sich eigentlich die Frauen-Vereine der Sache annehmen, denn es ist nicht gut, wenn eine so große Anzahl von jungen Mädchen, deren Körperconformation einen anderen Beruf nicht verträglich, vom kaufm. Beruf ausgeschlossen werden. Die Post und Eisenbahn stellen sehr junge Mädchen an, die gelehrten Berufe erlernen sich ihnen, außer Magistral hat aber, wie ersichtlich, die Neigung, dem weiblichen Geschlecht das Fortkommen zu erschweren. Es circuliren regelmäßig unter den Geschäftskunden Petitionen, in welchen der Magistrat gebeten wird, das Statut abzuändern. Es ist auch gar nicht ersichtlich, warum der Magistrat den hiesigen Detailkäufern ein Gesetz aufzwingen will, was dieselben nicht als ein Gesetz, sondern als eine Last und Verschönerung ihrer Geschäfte empfinden.

Die Stadtdirection veröffentlicht lobend die Bedingungen, daß ab 1. Januar 1901 für Gebühren des Kundenzweckens der Gläser am Hochbrunnen pro Jahr Mk. 5 und pro 1/4 Jahr Mk. 3 erhoben werden. Als geborener Wiesbadener, Bürger und Steuerzahler, kann ich mich über diese scharfe Maßregel nicht genug wundern, gerade so gut könnte doch auch die Kurnerwaltung von jedem Sterblichen, der die Hochbrunnenanlage sich ansieht, einen Beitrag von Mk. 1 erheben, denn einen Hochbrunnen sieht man doch nicht allerorts. Diese neue Maßregel ist eine verkehrte oder mißbrauchende eine zu scharfe. Will man den eingeschiffenen Wiesbadenern eine Gebühr für das Aufbewahren der Gläser unbedingt auferlegen, dann nehme man Mk. 1 pro Jahr, gebe aber den Ausländern nur dann Wasser am Hochbrunnen in Gläsern ab, wenn solche eine Besserforts lösen, etwa à Mk. 10 pro Person und für 2-3 Monate

gültig. Ich bin sicher, daß diese Maßregel, wie sie jetzt geplant ist, einen Sturm der Entrüstung hervorrufen wird.

Zur Schaumweinsteuer. Das „Wiesbadener Tagblatt“ brachte kürzlich wieder eine Betrachtung der in Aussicht gestellten Steuer auf Schaumwein, die sich auf eine Erhöhung von Interessenten (doch wohl nur Schaumweinfabrikanten) stützt. Dagegen, wie überhaupt für eine Steuer auf Schaumwein, ist jedoch Vieles anzuführen. Zunächst sieht die Thatsache sehr, daß der Wert der Schaumwein fast ausschließlich auf Rechnung der besseren Stille-weine konsumiert wird und zwar wird dies umso mehr bemerkt, je mehr die höhere Industrie mit all ihren Kapitalien sich vergrößert hat. Stünde daher hinter einer beschleunigten Schaumweinsteu-er als Strafmaßnahme nicht eine gefährdete allgemeine Weinsteuer mit widerstrebender Kellerkontrolle: wir möchten den Qualitätsweiner, den Weinhandler leben, der nicht für die geplante Schaumwein-steuer einträte. Hierfür Beweise zu erbringen, dürfte durch An-erennung freier Meinungsäußerungen in den betreffenden Kreisen nicht schwer werden. Der Schaumwein ist und bleibt aus einmal ein Luxusartikel und eine Steuer darauf kann in den breiten Schichten des Volkes nur als populär angesehen werden. Eine hierauf gerichtete Anfrage gelegentlich der jüngsten Volksabstimmung würde dies zur Evidenz beibringen können. Gleich sind Forderungen von bestimmtem Preise an, gleichfalls als Luxusartikel zu betrachten, wie hundert andere mehr, aber das überlagert das vor-her Gesagte in keiner Weise. Es giebt keinen Artikel, wo mit Reklame der neueren oft marktschreierischen Art und unter wieder-sprechenden Namen, weniger gehoben wird, wie bei dem Schaum-wein. In dem angezogenen Artikel wird der Verbrauch von Kob-wein auf 60,000 Hectoliter, also 6000 Tische angegeben und zu be-denken geordnet, was hieraus werden sollte, falls die neue Steuer ankäme und die selbige Verarbeitung dieses Quantums in Frage stiele. Darauf sei erwidert, daß vorausgesetzt die Ver-setzung bezieht endlich das Verbot der Weinabfuhr, wie nach dem neuen Beingeleg bestimmt erwartet wird, so ist das obige Quantum reiner Naturweine ein willkommener Trostwein in dem benötigten Bedarf, gegenüber der verschwindenden „Kunde“. Auch hat das Wort eines unserer größten Deutschen „Wein muß das Nationalgetränk der Deutschen werden“, als dann mehr Aus-sicht auf Erfüllung. Den bei der Schaumweinsteuervereinigung not-wendigen Zucker (den man also in letzter Zeit gerade erst anfangt aus Deutschland zu beziehen) kann man — natürlich schätzlich aus Deutschland genommen — recht gut zur Verbesserung des in Rebe lebenden Quantums Naturweine verwenden, in geringen Jahren wird derselbe noch nicht anreichen. Zum Schluß: es giebt deutsche Champagnermarken von anerkannter und gleichwertiger Güte und diese werden auch durch Besteuerung keine Einbuße er-leiden — birgt doch selbst eine Belastung pro Maßke von 1 Mk. nicht einmal die Preissteigerungen derselben Marken auf ver-schiedenen Weinfakten in sich — andere Marken müssen sich eben bestreben, gleichfalls auf der Höhe zu bleiben. Doch es nun den Schaumweinfabrikanten nicht fernerlich gar, so theils direkt schlicht recht, war in letzterer Zeit ebenfalls wiederholt behauptet worden. Das wäre denn allerdings sehr bedauerlich — allein mit Be-friedigung sei constatirt, daß man mit dem bloßen Auge noch nichts hieran gespürt hat!

Geschäftliche Empfehlungen

zum Jahreswechsel

in jeder Form und Ausstattung liefert die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden

Langgasse 27. * Telefon 2266.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Nach dem § 42, Abs. 2 Ziff. 1, des

ordentlichen General-Versammlung

haben wir die Herren Vertreter der Arbeit-geber, sowie diejenigen der Kassemitglieder

hierdurch auf **Samstag, den 5. Jan. 1901, Abends 8 1/2 Uhr,** in den oberen Saal „Zum Deutschen Hof“, Goldgasse, erachtet ein, mit dem Erlaube um zahlreiches Erscheinen.

Tagesordnung: Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission, Ergänzungswahl des Vor-sandes, sonstige noch eingehende Anträge. F 320

Wiesbaden, den 28. Dezember 1900.

Der Kassenvorstand:
August Beckel,
1. Vorsitzender.

Peters Punsche (Specialität: Reichs-Punsche)

von **H. Josef Peters & Cie. Nachf., Köln,**

empfiehlt 17618

A. Höpfner, Bismarck-Ring 23.

Sparzer Kanarienvogel, gute Sänger, bill. abgegeben Kaiserstraße 10, 3 I. 17122

Turn-Verein.

Bei der stattgehabten An-schauung der Antikellenscheinen zum

Turnhallen-Bauwerk wurden für das Jahr 1900 folgende Nummern gezogen:

1. 50 Mk. No. 3, 43, 52, 78.
2. 25 „ „ 14, 34, 35, 42, 79,
102, 127.

3. 10 Mk. No. 6, 25, 39, 122, 145, 189, 190, 192,
193, 210, 226, 233, 247, 260, 262,
267, 312, 378, 384.

4. 5 „ „ 21, 30, 38, 82, 108, 118, 137.

Die Inhaber derselben erfinden wir, gegen Rück-gabe der ausgelassenen Antikellenscheine, den Betrag derselben bei unserm Kassier, Herrn **Carl Kollatz,** Hellmündstr. 25, 2 St., in Empfang zu nehmen. F417

Wiesbaden, im Dezember 1900.
Der Vorstand.

Neujahrs-Glückwunschkarten

in neuesten Mustern, zum Eindruck beliebigen Textes,

Visitenkarten in feinsten Ausführung empfiehlt 16723

H. W. Zingel, Kl. Bargastr. 2,

Holluferant S. Kgl. Hoh. d. Großherzogs von Luxemburg.

Sparzer Hocker und Weiden bill. zu verkaufen Moritzstraße 36, Wirthschaft. 17323

Restauration Lustig,

Gele Herder- und Richstraße. In der am Sonntag Abend, den 30., stattfindenden

Christbaum-Verlosung lade freundlich ein

Hochachtungsvoll **H. Lustig, Restaurateur.**

Concerthaus Essighaus,

Schwalbacherstraße 7.

Heute Samstag, Abends von 7 Uhr ab:

Christbaumfeier

des Männer-Gesangvereins Friede, unter Mitwirkung des Strand-Damenorchesters.

Eintritt frei. Anfang 7 Uhr. Eintritt fecl. **Carl Wolfert, Restaurateur.**

Restaurant Waldlust.

Heute Samstag: **Großes Schlachtfest.**

Hierzu lade freundlich ein **Frau Daniel.**

Neujahrs-Karten

in bekannt schönster Auswahl zu haben bei

Max Böttger,

Thierstraße 45.

Punsch

von **H. Josef Peters & Cie. Nachf., Köln,**

empfiehlt 17614

Carl Groll, Schwalbacherstr. 79.

Neujahrswünsche

und 17460

Kunstdruckkalender

von den einfachsten bis zu den feinsten Klustern in größter Auswahl, zuruckgelagerte

Karten von 3 Pf. das Stück an empfiehlt

Gisbert Noertershauser,

Buch- und Kunst-Handlung, 4. Mittelstraße 4.

Feuerwerk!

Empfehle zu Sulzeter: 17622

Feische, Schwärmer, Jüngende Feische, Kanonenfölsge, Handentzündigen, Hand-schlangen, Gold-u. Silberregen, bengalische

Flammen, Kraterschlangen, Feuerwerks-patronen, sowie Salzen und Zimmer-feuerwerk in allen Sortiments.

Fritz Engel, Cigarrenhandlung,

13. Sandbrunnstraße 13.

Neujahrskarten!

Carl Pfeil, 4 Kleine Burgstraße 4 17619

und 7 Moritzstraße 7. Kanarienvogel & Post zu verkaufen Heidenstraße 2, 2.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 605. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 29. Dezember.

48. Jahrgang. 1900.

Und ob auch Alles auf Dich bringt,
Und ob Dein letztes Glas verflutet,
Halt aus, halt aus, mein zuckend Herz,
Und in Dich wüργe Deinen Schmerz.
Und wär' die Welt im Tiefsten schlecht,
Berrotet ganz, was gut und recht,
Und schüttel Dich in Selbstverachtung
Des Lebens härende Verachtung —
Halt aus, mein zuckend Herz, halt aus!
Behm' fort in Nacht und Sturmgebräus,
Hieh, hieh vor dem lebend'gen Tod
Hinaus in Lebenskampf und Noth;
Der stolze Trost ist Dir geblieben:
Du kamst zum Trost die Welt noch lieben.
Wolff, Kirchbach.

(85. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Göttin des Glücks.

Roman von Heinrich Ortmann.

„Wie glücklich ich bin!“ hauchte sie ihm ins Ohr. „Nein, Du darfst nicht weinen, lieber Vater! Jetzt — nein, jetzt werde ich gewiß nicht sterben.“

Georg von Restorp verstand nichts von Alledem; aber auch er fühlte sich nicht bestoweniger so glücklich, wie er es nimmermehr für möglich gehalten hätte an einem Tage, da alle seine stolzen Zukunftspläne und schimmernden Entschlüsse in Nichts zerfallen waren. Wenn ihm nur sein geliebtes Kind erhalten blieb, so war er ja reich, unermesslich reich, und der Professor Wedeking mochte in Gottesnamen seine Millionen behalten.

Und als er eine Stunde später von Bernhard Sylvander freimüthig über den Zusammenhang der Dinge aufgeklärt worden war, blieb dies erlösende Glücksgefühl unverringert in seinem Herzen.

In einer geschlossenen Droschke war Hanna Sylvander um neun Uhr Morgens am Hotel Bristol vorgefahren. Auf dem Bod neben dem Kutscher stand ein großer Koffer, und ein kleinerer befand sich neben allerlei Handgepäck im Innern des Wagens. Sie selbst aber trug denselben knaap an schliefenden Reisemantel, in welchem ihre wundervolle Gestalt an jenem Abend, da sie den Bräutigam so lustig übertraf, Harros Künstlerauge entzückt hatte.

Leichtfüßig eilte sie an dem verwundernden Föbötner vorbei, die breite, teppichbelegte Sitze hinauf, und in kurzem, befehlenden Ton rief sie den Zimmerkellner, der ihr oben entgegenkam zu, er möge dem Regierungs-Assessor Wedeking den Besuch einer Dame melden. Im nächsten Augenblick schon erschien Hubert in der Thür seines kleinen Salons, heiter, lächelnd, selbstbewußt, wie Hanna ihn bisher noch nimmer gesehen. Als sie rasch an ihm vorbei über die Schwelle trat, erhaschte er ihre Hand und führte sie zärtlich an seine Lippen. Aber er sprach kein Wort zu ihrer Begrüßung und auch als er die Thür hinter sich geschlossen hatte, erwartete er schweigend ihre Antrede.

„Nun?“ fragte sie, ihn besprechend ansehend, „hast Du mir nichts zu sagen?“

„Nichts, als daß ich entzückt bin, Dich wiederzusehen, meine holde Herzensthatigin! Ist es auch gegen die Abrede, so ist es darum doch sicherlich nicht weniger erfreulich!“

Der leichtfertige Ton seiner Erwiderung trieb ihr das Blut in die Wangen.

„Ich habe gegen die Verabredung gehandelt, weil seit gestern Ereignisse eingetreten sind, die ich nicht voraussehen konnte. Jedenfalls habe ich mein Versprechen eingelöst. Du hast von Dietrich von Restorps Erben Nichts mehr zu fürchten.“

„Ich weiß es bereits, liebster Schatz! Und wenn es Dein Verdienst ist, so dank' ich Dir dafür von Herzen.“

Er war fast durch die ganze Breite des Zimmers von ihr getrennt, und machte auch keinen Versuch, sich ihr zu nähern. Drohend zogen sich Hannas Brauen zusammen.

„Du weicht es? Durch wen?“

„Durch einen Brief des Herrn Georg von Restorp und durch einen weiteren des Herrn Rechtsanwalts Bernhard Sylvander.“

„Und was haben sie Dir geschrieben?“

„Daß sie die gegen mich angestrenzte Klage zurückziehen und in aller Form an jeden Anspruch an das Salzbergerer Tessat ein für alle mal verzichten.“

„Daß hätte mein Bruder geschrieben? Ich glaube es einfach nicht, Du willst mich hintergehen.“

„Bitte — da ist der Brief.“

Hanna las und schlief sank ihr Arm mit dem Blatte nieder.

„Wohl — um so besser. Und Du hast es mir zu danken, Hubert — mir allein! Ich habe um Deinetwillen Alles geopfert. Nun ist es an Dir, Dein Versprechen zu erfüllen.“

„So weit ich dazu im Stande bin, werde ich mich Dir gewiß nach Verdienst erkenntlich zeigen, liebste Hanna!“

„So weit Du dazu im Stande bist? Was heißt das? Und was bedeutet diese ganze lächerliche Komödie? Hast Du etwa die Absicht, mich um den Preis meiner Aufopferung zu betrügen?“

„Keineswegs. Vorausgesetzt natürlich, daß Du nichts Unmögliches von mir forderst.“

„Du kaufst meine Forderung gut genug. Deine Hand und Dein Name sind es, die ich begehre — nicht als ein Gnadengeschenk, sondern als mein heiliges Recht.“

„Ich aber kann sie Dir zu meinem schmerzlichen Bedauern weder als das Eine noch als das Andere gewähren. Ich habe Dir geschworen, daß ich Dich liebe, und es ist die launere Wahrheit. Aber Du wirst Dich eben mit meiner Liebe begnügen müssen, denn meine Hand — es wird mir wirklich herzlich sauer, Dir diese Enttäuschung zu bereiten — meine Hand ist seit Monaten verfaßt.“

Seine Linke spielte mit der Uhrkette, und Hanna sah das Glänzen des schmalen Goldreifs, den er heute nicht wie bei ihrem ersten Besuche, in der Westentasche sondern am Ringfinger trug. Mit einem wilden Schrei stürzte sie auf ihn zu.

„Nichtwärtiger! Und Du glaubst, man könne mich abschütteln wie eine lästige Bettelbinne? Und wärst Du hundertfach gebunden — auf der Stelle, hier vor meinen Augen wirst Du diese Bande zerreißen und wirst mit mir abreißen, um mich Deinen Angehörigen und Freunden vor-

zustellen als das, was ich nach Deinem heiligen Eidschwur bin — als Deine verlobte Braut!“

„Es ist ein bißchen viel, was Du da verlangst, und Deine Art zu bitten, ist mir etwas zu stürmisch. Ich will nicht untersuchen, wie groß oder wie gering meine Verantwortungen gegen Dich sind, sondern ich will ohne Besinnen jeden vernünftigen Wechsel honorieren, den Du auf meine Dankbarkeit ziehen willst. Nur muß es nicht ein so wahnwitziges Ansuchen sein, wie dies da. Ich denke, es ließe sich auch auf andere Art ein ganz angenehmes und für beide Theile erfreuliches Verhältniß herstellen.“

Für einen Augenblick schien es, daß sie ihn mit der geballten Faust ins Gesicht schlagen würde. Auch Hubert Wedeking mußte es glauben, wenigleich er mit seiner Wimper zuckte und keinen Finger zur Abwehr rührte. Doch sie führte ihre Absicht nicht aus, und ließ den halb schon erhobenen Arm wieder sinken. Anschweigend ruhig trat sie um einige Schritte von ihm zurück.

„Du bist also fest entschlossen, wie ein Melancholiker und ein Schurke an mir zu handeln?“

„Ich pflege auf belehigende Fragen nicht zu antworten, mein gnädiges Fräulein! Und ich würde den gegenwärtigen Zeitpunkt für den geeigneten ansehen, unsere persönliche Auseinandersetzung abzubrechen. Ich werde mir erlauben, Ihnen durch einen meiner Freunde angemessene Abfindungsvorschläge zu machen.“

Er hatte sie, während er sprach, nicht für einen Moment aus den Augen gelassen, und doch hatte er die Bewegung mißdeutet, mit der ihre Hand in den Falten ihres Kleides suchte. Er nahm an, daß sie sich ihres Taschentuches zur wirksamen Unterstützung der unermesslichen Thränenfülle bedienen wolle, und als er das unheimliche, metallische Klirren des dunklen Gegenstandes sah, den sie statt dessen hervorgezogen, war es zu spät, ihre Absicht zu hindern.

Ein Schuß krachte, und Hubert Wedeking hörte deutlich das Pfeifen der Kugel, die fast an seiner Schläfe vorüberfuhr, um flüchtig gegen die Wand zu schlagen. In der Furcht, daß sie das Attentat wiederholen würde, warf er sich taumelnd zurück, und diese Bewegung machte Hanna zu der Annahme verführen, daß sie ihn getroffen habe. Nur eine einzige kurze Sekunde, und wieder durchhallt ein scharfer Knall das Gemach, das sich mit beizendem bläulichen Pulverdampf wie mit einer Wolke erfüllte.

Der Kellner und das Stubenmädchen liefen draußen auf dem Gange zusammen und der müthigste unter den dienstbaren Geistes des Hotels öffnete mit wüthigem Stöße die Thür. Mit bleichem, angstverzerrtem Antlitz trat der Regierung-Assessor Hubert Wedeking ihm entgegen.

„Einen Arzt — sofort einen Arzt“, rief er ihm zu. „Die Dame, die mich besuchte, hat in einem Anfall von Geistesstörung auf sich geschossen.“

Der müthige Kellner kniete schon neben der auf dem Teppich hingestreckten Hanna. Und es schien, daß er sich einigermassen auf die Beurteilung solcher Dinge verstand. Denn indem er sich gegen Hubert Wedeking wandte, sagte er mit gedämpfter Stimme:

„Der Arzt wird ihr nicht mehr viel helfen können, Herr Regierung-Assessor, — sie ist ja schon todt!“

(Schluß folgt.)

Die Gartenlaube

eröffnet den 1. Jahrgang 1901 mit den beiden
hervorragenden erzählenden Werken:

„Felix Novest“ von J. C. Heer
„San Vigilio“ von Paul Heyse.

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 Mark.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

(Stg. A 1710g) F 145

20% unter dem Preis

unseres Cataloges verkaufen wir feine Holzgegenstände zum Brennen, Malen und Schnitzen (darunter auch die letzten Neuheiten in tadelloser Ausführung), da unser Laden anderweitig vermietet ist und binnen kurzem geräumt werden muß. Auch alle Materialien zum Selbstarbeiten zu enorm billigen Preisen.

Victor'sche Kunstanstalt, **W W** Webergasse 23.

Punsch-Syrupe

von **H. Josef Peters & Cie. Nachf., Köln,**

empfiehlt **Fr. Klitz, Rheinstr. 79.**

Cognac,

Marke Albert Buchholz,

Gewähr für feinste Qualität, vielfach prämiert, colézt in Paris mit der goldenen Medaille, empfiehlt in den Preislisten von Mk. 1.90 bis Mk. 4.50 für 1/2 Flasche

A. Haybach, Wellritzstrasse 22.

Schnell-Backpulver.

MOEBUS Packet für 1 Pfund Mehl 10 Pf. Mischungen des Gebäcks aus-geschlossen.

10 Packete 90 Pf. grosse Päckchen für 3 Pfd. Mehl 25 Pf. Back-Rezepte beiliegend. Nur zu haben 1088

Drogerie Moebus, Tannusstr. 25.

Telephon 2007.

J. Minor, Schwallbacherstrasse 83.

Wittigstisch, sein bürgerlich, empfiehlt Privat-Speisehaus, Frauenstraße 8.



Neujahrs-Karten

in allen Geschmacks-Richtungen einfach wie elegant

liefert schnell und billig die **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei** Langgasse 27, Telephon 2266.





Telephon 173.

Großer Massenfang lebender Spiegel-Karpfen

1000 Pfund! 1000 Pfund!
pro Pfund von 1 Mk. an.
Rothfleischiger Salm im Auschnitt 1.20 Mk.
Prima Backhollen 30 Pf.
Lachsforellen im Auschnitt 1 Mk. 20 Pf.
Schellfische, Cablian, Hechte, Zander, Steinbutt, Seezungen etc. billigst.
Bestellungen für Sylvester-Abend erbitte schon heute.

17541

Die feinsten Punschessenzen von Rum, Arrac, Burgunder, Ananas- u. Kaiser-Punsch sowie acht Schwedischen Punsch empfehle bestens.

Oscar Siebert, Tannusstrasse 50.

Conserven billiger wie frische Gemüse.

Junge Schnittbohnen 2-Pfd.-Dose von 35 Pf. an.
Junge Erbsen 2-Pfd.-Dose von 50 Pf. an.
Schnittspargel mit Köpfen 2-Pfd.-Dose von 90 Pf. an.
Junge Carotten 2-Pfd.-Dose 80 Pf., 1-Pfd.-Dose 45 Pf.
Junge Kohlrabi in Scheiben 2-Pfd.-Dose 55 Pf., 1-Pfd.-Dose 35 Pf.

Bei grösserer Abnahme entsprechender Rabatt! Ausführliche Preisliste zu Diensten.

17530

Wellritzstrasse 21. **Wilh. Frickel**, Moritzstrasse 44. Telephon 2234.

Wichtig für die sparame Hausfrau!

Adlerstraße 31 und Wellritzstraße 27.

- Feinstes Blütenweiss per Pfund 18 Pf., bei 10 Pfund 1.70 Mk.
- Weizenmehl No. 1 " " 16 " " 10 " 1.50 "
- ditto No. 2 " " 14 " " 10 " 1.30 "
- Feinst gebranntes Kaffee per Pfund 90 Pf. bis 2.- Mk.
- Salatöl per Schoppen 40 Pf. und höher.
- Feinste junge Schnittbohnen, 2-Pfund-Büchse 34 und 38 Pf.
- Junge Erbsen, 2-Pfund-Büchse 55 Pf., 1-Pfund-Büchse 30 Pf.
- Salzbohnen, lose gewogen, per Pfund 25 Pf.
- Sauerkraut per Pfund 8 Pf., bei 10 Pfund 70 Pf.
- Käse per Stück 5 Pf., bei 10 Stück 45 Pf.
- Hollmöpfe per Stück 6 Pf., bei 10 Stück 55 Pf.
- Salz per Pfund 10 Pf.
- Petroleum, nur für feste Grundhaft, per Liter 15 Pf.

17109

Ausverkauf

der feinsten Punsch-Essenzen von **J. A. Gilka, Hoflieferant, Berlin.**

als: Ananas, Burgunder, Portwein, Vanille, Rothwein, Schlummer, Arrac, Rum u. Kaiser-Punsch in Originalflaschen, die 1/2 Flasche nur Mk. 2.80, die 1/4 Flasche " " 1.50, empfiehlt 17485

Julius Praetorius, Landesproducten-Handlung, 28 Kirchgasse 28 (Ecke der Faulbrunnenstr.).

Punsch von **H. Josef Peters & Cie. Nachf., Köln**, empfiehlt 17507
Carl Schlick, Kirchgasse 49.

Glücksnüsse als Scherzartikel, Glücksblei in bekannter Guss, leicht schmelzbar, zu haben bei **H. Brodt, Goldgasse 3.**

Seltener, vielleicht nie wiederkehrender Gelegenheitskauf.

Ich bin mit dem Verkauf eines Lagers von **1500 Flaschen 1884er Cabinet-Weinen** Original-Abfüllung aus der **Königlich Preussischen Domänen-Kellerei:**

Rüdesheimer — Steinberger
Marcobrunner — Gräfenberger
beauftragt und gewähre, um die Veräusserung des ganzen Lagers noch vor Neujahr zu bewerkstelligen, bei Abnahme, auch verschiedener Sorten, von:

12 Flaschen einen Rabatt von	5%
25 " " " "	10%
50 " " " "	15%
100 " " " "	20%
200 " " " "	25%
400 " " " "	30%
800 " " " "	35%
1500 " " " "	40%

des Selbstkostenpreises. Einander befreundete Reflectanten machen ihre Bestellungen am vorteilhaftesten zusammen, wodurch sie den höheren Rabatt geniessen. Preislisten und Proben stehen zu Diensten. **J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.**

Alle Sorten Punsche der renom. Firmen **Fr. Niehaus Nachf., Düsseldorf, J. A. Gilka, Berlin**, etc. empfehlen **Gebrüder Dorn**, Telefon 2418, Ecke Weid- u. Jakobstr.

Rum — Arrac — Cognac,

Bowlen-Weine, Champagner, diverse **Punsch-Essenzen** empfiehlt 17470

J. Rapp Nachfolger (Inh. Oscar Roessing), Colonialwaaren-, Delicatessen- und Weinhandlung, **2. Goldgasse, Goldgasse 2.**

Feuerwerk! Feuerwerk!

Empfehle zu Sylvester: 17522
Frösche, Schwärmer, kugelige Frösche, Kanonenschläge, Handentzündungen, Hand-schlangen, Gold- u. Silberregen, bengalische Flammen, Kraterschlangen, Feuerwerks-patronen, sowie Salou- und Zimmer-feuerwerk in allen Sortiments.

Fritz Engel, Cigarrenhandlung, 13. Hauptbrunnengasse 13.

Die anerkannt besten u. beliebten Punsch-Essenzen

von **H. Josef Peters & Cie. Nachf., Köln**, empfiehlt 17508
Mart. Beysiegel, Friedrichstr. 50.

Zu Sylvester!

Frösche, Schwärmer, Feuerwerk. **G. M. Rösch**, 46. Webergasse 46. 17472
Der Laden ist nur bis 10 Uhr geöffnet.

Bur Sylvesternacht.

Glücksnüsse p. Dgd. 90 Pf.,
Glücksfiguren " " 120
Glücksblei, fein präparirtes, für Wieder-Verkäufer entsprechender Rabatt, bei 17473
M. Bossi, Zinggießer, Messergasse 3.

Die beliebten Punschessenzen

von **H. Josef Peters & Cie. Nachf., Köln**, empfiehlt 17509
C. Erb, Adelheidstr. 76.

Feinstes, wohlschmeckendes Tafel-Compot

sind sterilisirte weisse Winter-Dehantobieren, gezogen und sterilisirt in der Spalterobst-Anlage Romona, Adikerstraße. Alleinverkauf per Glas Mk. 2.- im Delicatez-Geschäft **Noth, Gr. Burgstraße**, 17309

Glücksnüsse

zu Sylvester empfiehlt 17471
G. M. Rösch, 46. Webergasse 46.
Wegen Umzug

gänzlicher Ausverkauf des Schuhwaaren-Lagers.

Ein großer Posten zurückgelegter Schuhwaaren wird zu enorm billigen Preisen abgeben. **16 7**
Heinrich Dorn, Kirchgasse 6.

Pehl's selbstdichtender Wasserhahn Triumph

ist zu haben bei dem Erfinder 16885
W. Pehl sen., Büchergasse 24.
Der Preis ist nicht höher als der gewöhnlicher Niederdruck-Hähne.

Für Bäcker.

Empfehle **La Saar-Rußkohlen** in ganzen Waggons und einzelnen Fuhren zu billigsten Preisen. Probe-Centner stehen jederzeit gerne zu Diensten. 16816

Aug. Külpp, Hellmündstraße 33. Fernsprecher 867.

Verein der Handels-, Transport- und Verkehrs-Arbeiter

feiert sein diesjähriges **Weihnachtsfest** in den Räumen der „Turn-Gesellschaft“, Wellritzstraße 41, verbunden mit Christbaum-Verloosung, Tanz-Veranstaltung, Gesangs-Vorträgen und unermesslichen Vorträgen.
Das Fest findet statt: **Montag, den 31. Dezember, Abends 8 Uhr (Silvester)**, wozu wir alle Freunde und Gönner des Vereines freundlich einladen. **Der Vorstand.**

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Büreau: Luisenstraße 22.
Rassenärzte: **Dr. Althaus**, Marktstr. 9, **Dr. Silius**, Weidenstraße 1, **Dr. Hess**, Kirchgasse 29, **Dr. Heymann**, Kirchgasse 8, **Dr. Jungermann**, Langg. 31, **Dr. Keller**, Dränerstraße 23, **Dr. Lehmann**, Friedrichstraße 40, **Dr. Lippert**, Tannusstraße 53, **Dr. Meyer**, Friedrichstr. 89, **Dr. Schrader**, Eifelsstraße 2, **Dr. Schrank**, Meienstraße 40, **Dr. Wachenhusen**, Friedrichstraße 41.
Spezialärzte für Augenkrankheiten **Dr. Kauer**, Wilhelmstraße 18; für Hals-, Hals- und Ohren-leiden **Dr. Ricker jun.**, Langgasse 37.
Dentisten: **Hüller**, Webergasse 3, **Günder**, Hauptbrunnengasse 10, **Wohl**, Nibelberg 2.
Massen- und Heilgeschäfte: **Mein**, Neugasse 22, **Schweiblicher**, Nibelberg 16, **Mathon**, Schwalbacherstraße 8, **Wollsteig**, Frau Fraub, Hermannstr. 4. Lieferant für Brücken: **Fronius**, Neugasse 15, für Bandagen etc. **Hyma & Stoss**, Sanitätsmagazin, Tannusstr. 2, für Medizin und dergl. sämtl. Apotheken hier. P 320

Neujahrskarten!

Carl Pfeil, 4 Kleine Burgstraße 4 und 17619
7 Moritzstraße 7.

Rath in Rechtssachen

ertheilt **J. Kaschan**, Bureau für Besorgung fremder Rechts-Angelegenheiten, **Bismarckring 14, Part.** Telephon No. 2453. Kallteille der Strassenbahn Sprechstunden von 8 1/2—10 Vorm., und von 2—4 Nachm. 14233

Socken, Strümpfe

— billig und gut — empfiehlt in grosser Auswahl **Friedr. Exner**, Wiesbaden — Neugasse 14. 16134

Haararbeiten, Köpfe, Stirn-frisuren, Perücken, Schittel, werden bei sorgfältigster Ausführung billig angefertigt. 16523

N. Günth. Sal. Theater-Str. 1, Spicgela. 1.

Zauberer Künstler

empfehle sich für Privat-Soireen in Familien-Kreisen, Clubs und Vereinen, sowie Kinder- u. Schüler-Vorstellungen; auch wird Unterricht auf allen Gebieten der Zauberkunst mit und ohne Apparate nach der neuesten Schule der modernen Salonmagie ertheilt. Honorar nach Uebereinkunft. Prima Referenzen stehen zu Diensten. Näheres im Tagbl.-Verlos.

Restaurant mit Privat-Hotel (wäre auch für a. Geschäfte geeignet), **Arvicrietal**, u. g. B. zu verkaufen. Ang. 20,000 Mk. Es wird auch eine gute Hypothek in Zahlung od. ein kleineres Object in Zahlung genommen. Schriftl. Anerb. nur von **Schiffstr.** unter **N. N. 422** an den Tagbl.-Verlos erbeten. 16078

Feines Hotel in grosser Industriestadt, mit 50 Fremdenzimmern und grossen Concertsälen, Umsatz 4000 hl Bier und für 80,000 Mk. Wein, bei 100,000 Mk. Anzahlung f. 800,000 Mk. zu verk. Brauerei abet 50,000 Mk. dazu. Offerten unter **Z. W. 462** an den Tagbl.-Verlos erbeten.

Zur Errichtung einer Pension

sucht alleinstehende geb. Dame Wohnung von 5—7 Zimmern in guter Lage. Offerten sub **K. F. 718** an (K. opt. 4334) **F 145** **Rudolf Mosse, Köln.**

Villa mit Garten und event. Stallung

per Februar zu mieten gesucht. Ausführl. Off. mit Preisang. u. **G. O. 611** an **F 93** **Mausenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Königl. Theater.

Zwei Viertel Abonnement, Seitenloge, für die Zeit vom 1. Januar bis 1. April abzugeben. Näh. Besch. **Carlav-Abolstraße 10, 1 St.**

Reichshallen - Theater.

Täglich Abends 8 Uhr,
morgen Sonntag, Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr:

2 grosse Vorstellungen des grossartigen Programms.



Von **frischer Zufuhr** empfehle:
Feinsten rothfleischigen Salm im Auschnitt von 1 Mk. an.
Feinste Lachsforellen.
Feinsten Tafelzander 80 Pf.
Feinste Angelschellfische, Cabliau, Steinbutt (Turbot), Seezungen (Soles), Rothzungen (Limandes, Halbsoles) etc. billigst.
Feinste lebendfrische Karpfen 65 Pf.
Feinste Sprotten per Pfd. 50 Pf., 4-Pfd.-Kiste Mk. 1.60.

Wellgasse 24. **Telephon 2234.** Moritzstrasse 44.

Salon- u. Berir-Feuerwerk.

Stets das Neueste auf dem Gebiete der Pyrotechnik.

Singende Frösche, Raketen, Triangel, bengal. Feuer, roth und grün brennend, in effectvollen Farben, Römische Lichter und Fontainen, Kraterschlangen und Cholera-Manchen, Salon-Frösche und Schwärmer, Berir-Cigarren u. Cigaretten, sowie Sortiments in Salon, Garten u. Land-Feuerwerk von 90 Pf. an per Carton, grosere Cartons Mk. 1.20, Mk. 3.—, Mk. 4.50

Fr. Rompel, Mengasse, Ecke Maucergasse. 17547

Sylvesterglockchen Punschessenzen.

Seit dem Jahre 1892 bekannt und gut eingeführt. Ich empfehle:

ff. Arrac-Punsch, Marke Sylvesterglockchen,	1/2 Fl. Mk. 2.—, 1/4 Fl. Mk. 1.10.
ff. Rum	1/2 " " 2.20, 1/4 " " 1.15.
ff. Düsseldorfer Punsch,	1/2 " " 2.50, 1/4 " " 1.30.
ff. Ananas u. Portwein,	1/2 " " 3.—, 1/4 " " 1.55.

Hermann Neigenfind, 17542
Telefon 816. Oranienstrasse 52, Ecke Goethestrasse. Telefon 816.
Telephon 885. **Michelsberg 8.**



Sylvester-Karpfen

als feinste lebende Schuppen- u. Spiegel-Karpfen

per Pfund von **Mk. 1.—** an.
Teleph. 885. **Michelsb. 8.**

Ordnung bringt Gewinn,

und wer keinen Schaden gegen Mißbrauch versichern will, verwendet stets **Dr. Oetker's Backpulver.** (Ka 2778g) P 145

Karpfen,

abgeschlachtet, von 1-3 Pfund schwer, a Pfund 60 Pf., sowie: Turbot, Soles, Limandes, Hechte, Zander und Cabliau, empfiehlt

J. Stolpe, Grabenstr. 6. Nauchaal, Sprotten, Bücklinge.

Schlacht-Geflügel.

Gänse	per Pfd. 65 Pf.
Truthühner	" " 70 "
Suppenhühner	" " 70 "
junge Hähne	" " 75 "
Enten	" " 75 "

Kölner Consum-Anstalt, Schwalbacherstr. 23. **Telephon 595.**

Butter-Abschlag.

Feinste Sahrahm-Butter per Pfund 1.15 Mk. **F. Müller,** Kerkstrasse 28. 17544

Zu Sylvester

empfehle meine anerkannt beste **Pfannkuchen** mit ffr. Füllung. **W. Mayer, Schillerplatz 1.**

Gediegene Auswahl. **Kirchgasse 45.**
Neujahrs-Karten zu haben **Kirchgasse 45.** **Heinrich Kraft.**

Bruch-Printen empfiehlt per Pfd. 55 Pf. **W. Mayer, Schillerplatz 1.**

Man prüfe und vergleiche

mit Weinen meiner Concurrenten.
Garantie für absolute Reinheit.

Trabener Mosel	Fl. 50 Pf.
Hahnheimer	50 "
Bodenheimer	Fl. 55 Pf., b. mehr 50 "
Laubheimer	40 "
Geisenheimer	70 "
Ingelheimer, roth	70 "
Hatzenheimer	80 "
Erbacher Riesling (eig. Wachstum)	90 "
Oustr. Berg	100 "
Oberingelheimer (epatrot)	100 "
Erbach-Hahnesberg 120 (eig. Wachstum)	110 "

Für diese Preislagen besonders ausgewählte mustergültige Weine, angenehm mundend u. kräftig, Qualität, wie sie nicht uberal gleich gut im Handel geboten werden.

Besondere Karitaten:
Schloss Reinhartshausener.
Erbacher Monigberg Fl. Mk. 1.60 v. Sr. Königl. Hohel. Prinz Albrecht v. Preussen.
1897er Verabberger Agl. Domaine Fl. Mk. 1.80.
1897er Rüdesheimer Schlossberg Fl. Mk. 2.—, 17545 **Königl. Domaine.**

1898er Marcobrunner, Regiowein der Stadt Wiesbaden für das Kurhaus. **Fl. 3.50** ausgew. von der städt. Commission.

Wilh. Heinr. Birck, Adelheid- u. Oranienstr.-Ecke. Kellereien in Wiesbaden, sowie Oestrich i. Rheingau.

Apfel! Apfel!
Rothapfel 8 und 10 Pf., Tafeläpfel 10, 12 und 15 Pf., fortwährend zu haben **F. Müller, Kerkstrasse 28.** 17550

Punsch-Essenzen.

Zu den köstlichsten, wohlbekummlichsten und **ausgiebigsten** aller Punsch-Essenzen zählen meine

Jamaica-Rum-Punsch-Essenz 1/2 Fl. Mk. 2.—, 1/4 Fl. Mk. 1.10, mit **reinem Jamaica-Rum** bereitet und Orangen gewürzt.

Ananas-Arrak-Punsch-Essenz 1/2 Fl. Mk. 2.50, 1/4 Fl. Mk. 1.40, aus **reinem und reinem Batavia-Arrak** bereitet und mit **frischer Batavia-Ananas** gewürzt.

Burgunder Punsch-Essenz 1/2 Fl. Mk. 2.50, 1/4 Fl. Mk. 1.40, mit **altem französ. Burgunderwein** hergestellt.

Aecht schwedischer Punsch, Cederlands Soner, Stockholm, 1/2 Fl. Mk. 3.50.

Jos. Selner Punsch, Rum, Arrak und Burgunder 1/2 Fl. Mk. 3.50, 1/4 Fl. Mk. 1.80.

Rhein- u. Moselweine. Deutsche Roth- u. Bordeauxweine in allen Preislagen.

Apfelweinessenz 1/2 Fl. Mk. 1.40
Rouss. Rheinwein " " 1.50
Asi spumante " " 1.80

Secte: Math. Möller, Burgell & Co., C. H. Schultz von Fl. 2.20 bis Mk. 4.50 1/4 Fl., sowie alle anderen bess. Marken, E. Mercier & Co., Epornay, Ay crémant 1/2 Fl. Mk. 3.50.

Wilh. Heinr. Birck, Ecke Adelheid- und Oranienstrasse. **Telephon No. 216.** 17548

150,000 Mk. gegen gute Hypotheken auszuliehen. 17321 **J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.**

Walhalla-Theater.

Morgen Sonntag: Vormittags 11 1/2 Uhr

Matinée

unter Mitwirkung von Kunstlerspecialitaten. **Entree frei.**

Nachmittags und Abends:

Vorstellung

bei bekannten Preisen. 17519

Orangen

von frisch eintreffendem Waggon, **Messina-Apfelsinen** in Kisten von 160, 200, 300 u. 360 St. zu **aussergewöhnl. billigen Preisen.**

Valencia-Apfelsinen in Kisten von 480 und 714 Stück.

Murcia-Orangen in Kisten von 150 Stück.

Mandarinen in Kistchen von 25 und 50 Stück, ferner:

Dauermaronen, Haselnüsse, Datteln, Feigen,

Almeria-Fasstrauben, täglich frisch

Pariser Kopfsalat

empfehle zu den billigsten Tagespreisen

Hornung's

Eier, Butter, Südfrüchte-Handlung. **Telefon 292.** **Mullergasse 3.**

Sachen besserer Stande finden in meiner Privat-Verkaufsanstalt frendl. Aufnahme unter Garantie ad- soluter Verschwiegenheit. **Frau Crotto,** deutsche Str., von Sobot 25, Pastel, Pastel.

70-80,000 Mk.

auf 1. Hyp. auszuliehen. Offerten erbeten unter **S. U. 222** an den Tagbl.-Verlag.

Albrechtstr. 33, 1. Etage Tel. 1. 6588

16 u. 18 Stück in der Konigsstr. 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.

Hinterhaus.

moderner Bau, mindestens 3-stockig, morgen per April zu mieten ges. 7818

J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

G. J. Schen, mit einem Kinde sucht 2 Häuser und Küche, eventl. abernaumt, baselche und Berwalderstr. in einem Hause, a. 1. April od. früher. Off. unt. **N. Z. 262** an den Tagbl.-Verlag.

Branchenfandige Verkäuferin

per sofort oder später sucht **E. Diefenbach.**

Wodes. Erfahrene erhe. und gewerbl. Arbeiterinnen, sowie Lehrmädchen sofort gesucht. 17166 **Gechw. Braunsch., Friedrichstr. 6, 1.**

Junger Auslauer

gesucht. Zu erst. im Tagbl.-Verlag. 17431

Buchhalter

(Handelsch. abs.) mehrere Jahre in Dendereien thätig, sucht bis 1. Januar oder später andere. Engagement. Vertrauensposten bevorzugt. Cautionstellung, ev. spätere Uebernahme oder Beurlaubung nicht ausgeschlossen. Bitte Off. u. **L. U. 202** an den Tagbl.-Verlag.

50 Mark Belohnung

zähle ich Dem, der mir behullich ist zur Wiedererlangung meines Fahrradbesitzer Germana, Fabrik- No. 167,234, roth email, Bolizei- No. A 1060, welches mir am 25. d. M., Nachmittags zwischen 3 u. 4 Uhr, gestohlen wurde. **Joseph Ratten, Draffeur, Goldbacher 2, Wiesbaden.**

40 Mk. Belohnung.

Freitag, 21., Abends, herzformiger Ring, einfarb. (blauer) Stein, 18 Brillanten) Langgasse, Weberg. Abeststr., Oranienstr. verl. Abzugeben **Ameliet Olson, Webergasse.**

Ein Cravring

ges. W. Z. 12. 5. 97. abzugeben **Wiesbaden, 16, S. 1.**

Zur 1. Feiertag in Weibich ein goldener Ring verloren. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung **Frankenstr. 10, S. 51.**

Tafel. Schwarz und gelb, auf Namen gekommen. Gegen gute Belohnung abzugeben **Wiesbaden, 16, S. 1.**

Amtliche Anzeigen



des Wiesbadener Tagblatts.

Er scheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

No. 156.

Samstag, den 29. Dezember.

1900.

Beglaubigter Urtheilsauszug.

5 P. 32/00.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache des Landmanns Johann Peter Pfeifer zu Medenbach, Privatklägers, gegen die

- 1) Maler Philipp Damm,
 - 2) Tüncher Heinrich Damm,
 - 3) Schuhmacher Theodor Dambmann,
 - 4) Tagelöhner Adolf Wilhelm Wagner,
- sämmtlich zu Medenbach, Angeklagte,

wegen Beleidigung hat, auf die von dem Privatkläger gegen das Urtheil des Königlichen Schöffengerichts in Wiesbaden vom 6. Juni 1900 eingelegte Berufung, die dritte Strafkammer des Königlichen Landgerichts in Wiesbaden in der Sitzung vom 30. Oktober 1900, an welcher Theil genommen haben:

- Landgerichtsdirector de Riem,
- als Vorsitzender,
- Gerichtsassessor Schaffner,
- Hesse,
- als beisitzende Richter,
- Justizanwärter Bechtel,
- als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Das angefochtene Urtheil wird aufgehoben. Die Angeklagten werden und zwar der Angeklagte Philipp Damm wegen öffentlicher Beleidigung des Privatklägers in zwei Fällen zu einer Geldstrafe von zwanzig Mark, hilfsweise 4 Tagen Haft, die Angeklagten Heinrich Damm, Theodor Dambmann und Wilhelm Wagner wegen öffentlicher Beleidigung des Privatklägers in einem Falle zu einer Geldstrafe von je zehn Mark, hilfsweise 2 Tagen Haft, verurtheilt. Von der weiteren Anklage wird der Angeklagte Heinrich Damm freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens fallen den Angeklagten zur Last.

Dem Privatkläger wird die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Theil des verurtheilenden Erkenntnisses binnen 4 Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Urtheils einmal auf

Kosten der Angeklagten im „Wiesbadener Tagblatt“ zu veröffentlichen.

pp. pp. pp.
gez.: de Riem. Schaffner. Hesse.

Die Richtigkeit der Abschrift des Urtheils wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit desselben bzgl. Heinrich Damm, Dambmann und Wagner bescheinigt. F 231

Wiesbaden, den 10. November 1900.

(L. S.) gez.: Schauf,
Gerichtsschreiber des Kgl. Landgerichts.
Die Richtigkeit des Anzuges beglaubigt
Marzheimer,
Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

Vor dem in der Sylvesternacht beliebten Unfuge des Schießens und des Abbrennens von laut knallenden Feuerwerkskörpern wird hierdurch mit dem Bemerken gewarnt, daß Zuwiderhandelnde strenge Strafe zu gewärtigen haben.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß nach dem § 26 der Polizeiverordnung vom 19. Oktober 1893 betreffend den Verkehr mit Sprengstoffen die Abgabe von Sprengstoffen an Personen, von welchen ein Mißbrauch derselben zu befürchten ist, insbesondere von Personen unter 16 Jahren, verboten und nach dem § 35 genannter Verordnung strafbar ist.

Wiesbaden, den 14. Dezember 1900.
Der Polizei-Präsident. K. Prinz v. Ratibor.

Bekanntmachung.

Betreffend die Privat-Impfungen.

Unter Bezugnahme auf die früheren Bekanntmachungen werden diejenigen Herren Aerzte, welche im Laufe des Jahres Impfungen beziehungsweise Wieder-Impfungen vorgenommen haben, hierdurch daran erinnert, daß die vorgeschriebenen Listen bis spätestens zum 5. Januar 1901 bei dem Unterzeichneten einzureichen sind.

Ferner werden diejenigen Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren impfpflichtige Kinder im Laufe dieses Jahres wegen Krankheit nicht zur Impfung beziehungsweise Wiederimpfung gelangt sind, aufgefordert, bis zu der angegebenen Zeit den vorgeschriebenen Nachweis, falls solcher nicht schon erbracht ist, an die Königl. Polizei-Direction, Friedrichstraße 31, I, Zimmer Nr. 3, gelangen zu lassen. Auch wollen die Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten, deren Kinder und Pflegekinder im Laufe dieses Jahres außerhalb der Stadt Wiesbaden geimpft beziehungsweise wiedergeimpft sind, solches hier nachweisen.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1900.
Der Polizei-Präsident. K. Prinz v. Ratibor.

Einladung zur Lösung von Neujahrswunsch-Ablösungskarten.

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen beehren wir uns hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß auch in diesem Jahr für diejenigen Personen, welche von den Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten,

Neujahrswunsch-Ablösungskarten

seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzufendungen verzichtet.

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten veröffentlicht und f. Zt. durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Befestigung der gezahlten Beträge, aber ohne Nennung der Namen Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können auf dem städtischen Armen-Bureau Rathhaus, Zimmer No. 13, sowie bei den Herren: Kaufmann C. Nerg, Wilhelmstraße 18, Kaufmann Moebus, Taunusstraße 25, Kaufmann Roth, Wilhelmstraße 52, Buchhändler Adolf Wilhelms in Firma Hermann Schellenberg'sche Buchhandlung, Dranienstraße 1, und Kaufmann Underzagt, Lanagasse 30, gegen Entrichtung von mindestens 2 Mark für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird dieses Jahr vollständig zu wohlthätigen Zwecken Verwendung finden und dürfen wir deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Theilnahme dieses Jahr eine rege sein wird.

Schließlich wird noch bemerkt, daß mit der Veröffentlichung der Namen schon mit dem 23. Dezember cr. begonnen und das Hauptverzeichnis bereits am 31. Dezember veröffentlicht werden wird.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1900.
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.
Rangold.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Bettwerk und Handtüchern für das Armen-Arbeitshaus soll im Submissionswege an hier wohnhafte Unternehmer vergeben werden.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten nebst Muster, postmächtig verschlossen, mit der Aufschrift: „Lieferung von Bettwerk und Handtüchern für das Armen-Arbeitshaus“ bis Donnerstag, den 3. Januar 1901, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause, Zimmer Nr. 13, einzureichen, wo die Offerten alsdann in Gegenwart etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden. Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst von heute ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1900.
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.
Rangold.

Bekanntmachung.

Nachstehend wird der § 1 des Gemeindebeschlusses vom 29. Mai 1893, in der durch die Beschlüsse des Gemeinderaths vom 6. und des Bürgerausschusses vom 21. November 1890, sowie des Bezirksausschusses vom 2. Dezember 1890 genehmigten veränderten Fassung, mit dem Bemerkten zur Kenntniz gebracht, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften gemäß § 14 des Gesetzes vom 9. März 1889 für jeden Uebertretungsfall mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft werden.

§ 1. Innerhalb des Gemeindebezirkes der Stadt Wiesbaden darf das Schlachten von Ochsen, Stieren, Kühen, Mähdern, Schweinen, Kälbern, Schafen und Ziegen und zwar sowohl gewerbsmäßig, als das nicht gewerbsmäßig betriebene Schlachten, nur in der städtischen Schlachthausanlage vorgenommen werden. Ausnahmsweise kann nur den Bewohnern entlegener Gehöfte, z. B. Adamsstaler Hof, Fasanerie, Matte u. A. auf besonderen Antrag durch den Gemeinderath gestattet werden, das Schlachten für ihren Bedarf (Haus-schlachten) auf dem Gehöfte vorzunehmen.

Wenn ein Thier (Sag 3 des § 1) außerhalb der Schlachthausanlage durch Beinbruch, Lähmung, schwere Erkrankung zum Gehen unfähig geworden und der Transport zu Wagen unausführbar ist, so kann dasselbe, wenn ein approbirter Thierarzt die Nothwendigkeit einer sofortigen Abchlachtung bescheinigt, in dem Gehöfte getödtet und die Auschlachtung vorgenommen werden. Von der erfolgten Schlachtung ist unter Vorlage der vorerwähnten Bescheinigung über die Nothwendigkeit der sofortigen Abchlachtung der Schlachthausverwaltung und dem Accise-Inspecteur alsbald Anzeige zu erhalten. Das geschlachtete Thier einschließlich der Geweide muß bis zur Ankunft des Schlachthaus-Directors oder dessen sachverständigen Vertreters aufgehoben werden, welcher nach stattgehabter Besichtigung über die Verwendbarkeit des Fleisches entscheidet, wie wenn die Schlachtung in dem Schlachthause stattgefunden hätte.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Polizeiverordnung vom 12. März 1894, 13. Mai und 29. August 1893 ist u. A. Folgendes bestimmt:

§ 1. Montags, Mittwochs und Freitags in jeder Woche findet in der Schlachthaus-Anlage und zwar auf dem Plage zwischen dem Groß- und Kleinviehstalle daselbst, Viehmarkt statt. Fällt auf einen dieser Tage ein gesetzlicher Festtag, so wird der Viehmarkt an dem darauf folgenden Tage abgehalten.

§ 3. Der Viehmarkt für Großvieh beginnt um 11.30 Uhr Vormittags, derjenige für Kleinvieh (ezgl. Zuchtschweine) um 11 Uhr Vormittags und derjenige für Zuchtschweine um 8 Uhr Morgens.

§ 4. Bis zum Schluß des Marktes, ist der Verkehr mit Vieh allein auf die Schlachthaus-Anlage beschränkt. In der Stadt oder der Stadtgemarkung ist bis zu dieser Zeit der Handel mit Vieh untersagt.

Ebenso ist der Handel mit Vieh vor Beginn des Marktes in der Schlachthaus-Anlage verboten. Es dürfen in dieser Zeit die Handelsleute auch unter sich keinen Viehhandel betreiben.

§ 5. Nach Schluß des Marktes, um 1 Uhr Nachmittags, steht es Jedem frei, das auf dem Markt aufgetriebene Vieh dorthin ferner feilzubalten und dasselbe mit Ausnahme des in § 6 gedachten Schlachtviehes zum Verkaufe oder Tausche in die Stadt zu verbringen.

§ 6. Die Viehhändler dürfen nur in der Schlachthaus-Anlage verkaufen. Es ist untersagt, solches Vieh zum Zwecke des Verkaufes oder Tausches in die Stadt zu bringen.

§ 9. Auf den Markt darf nur gesundes Vieh gebracht werden. Es unterliegt alles zum Markt gebrachte Vieh der polizeilichen Beschau (S. § 17 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880).

§ 11. Sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, werden Uebertretungen dieser Vorschriften mit Geldbuße bis zu 9 M. und im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1901 ab übernimmt die Kurverwaltung den Wasserausfluß am Kochbrunnen auf eigene Rechnung.

Die bei dem jetzigen Pächter niedergelegten **Trinkgläser** werden auf Wunsch von der Kurverwaltung übernommen und gegen Lösung einer Brunnenkarte für Aufbewahrung und Bedienung zu 5 M. für 12 Monate oder zu 3 M. für 3 Monate auch weiter bereit gehalten. Der Kartenerwerb beginnt am 1. Januar k. J. und zwar am Kochbrunnen selbst.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1900.
Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Nach § 1 der hiesigen Hundesteuerordnung ist für jeden Hund, welcher in dem Stadtbezirk Wiesbaden länger als 3 Wochen im Steuerjahre gehalten wird, eine Jahressteuer von 20 M. und wenn der Hund eine Schulterhöhe von mehr als 50 Ctmr. hat, eine solche von 30 M. zur Steuerklasse zu entrichten.

Hiernach werden diejenigen Besitzer von Hunden, welche im Laufe dieses Jahres hier zugezogen sind und die Hundsteuer bis jetzt auch nicht gezahlt haben, zur Anmeldung der Hunde und zur Zahlung der Hundsteuer aufgefordert. Wer dieser seiner Verpflichtung nicht nachkommt, verfällt in eine Ordnungsstrafe bis zu 30 M.

Wiesbaden, den 9. November 1900.
Der Magistrat. In Vertr.: Geh.

Bekanntmachung.

Die Abänderung des Sondernormenplans für die Districte Leberberg, Schöne Aussicht und Königstuhl ist durch Magistrats-Beschluß vom 19. Dezember er. endgiltig festgesetzt worden und wird vom 28. Dezember er. ab weitere 8 Tage im Neuen Rathhaus, 2. Obergesch., Zimmer No. 33a, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1900.
Der Magistrat. In Vertr.: Frobenius.

Bekanntmachung.

Die auf der städtischen Gasanstalt gewonnenen **Kokes** werden in den nachstehenden Sortirungen zum Verkauf gestellt:

1. Sorte: Gefiebte **Ruß-Kokes** zum Preise von M. 2.70,
2. Sorte: Gefiebte **Stück-Kokes** zum Preise von M. 2.40,
3. Sorte: Gefiebte **Klein-Kokes** zum Preise von M. 2.50, für je 100 Kg. ab Gasfabrik.

Auf Wunsch der Abnehmer werden die Kokes nach den Häusern und Lagerplätzen gefahren und ist gegebenen Falles für jede Menge bis zu 500 Kg. nachstehende Vergütung zu leisten: in der ersten Zone M. 1.—, in der zweiten Zone M. 1.25, in der dritten Zone M. 1.50.

Die Kokes können sowohl in offenen Wagenladungen als auch ohne Preiszuschlag in Säcken bezogen werden, in weicher letzterem Falle die Kokes bis auf die Lagerplätze befördert werden, vorausgesetzt, daß diese Lagerplätze nicht zu weit entfernt sind und bequem erreicht werden können.

Bestellungen werden in keinem Falle auf der Gasanstalt und auch nicht brieflich, sondern ausschließlich in dem Verwaltungsgebäude Marktstraße 16, Zimmer No. 1a, von u. Nachmittags während der üblichen Dienststunden gegen **Barzahlung** entgegengenommen, woselbst auch jede weiter gewünschte Auskunft, insbesondere auch über Vorrath und Zeit der Lieferung erteilt wird.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1900.
Der Director
der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.
Muschall.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 2000 m **Granit-Vordsteinen** soll vergeben werden.

Die Lieferungs-Bedingungen werden auf Wunsch gegen 0.50 M. Gebühren zugesendet. Angebote sind postmäßig verschlossen und mit der Aufschrift: **Lieferung von Granit-Vordsteinen** hierher bis zum 31. Dezember ds. Js., Vormittags 11 Uhr, einzureichen.

Zuschlagsfrist vier Wochen.
Wiesbaden, den 8. Dezember 1900.
Stadtbaumeist. Abtheilung für Straßenbau.
Der Ober-Ingenieur: J. B.: Bertil.

Verdingung.

Für die Herstellung des **Turmaufbaues** zc. auf dem **Reberberg** sollen nachstehende Bauarbeiten zc. im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden:

- Loos 1 Abbruchs- und Maurerarbeiten zc.,
- 2 Lieferung der gemieteten Träger und Auflagerplatten zc.,
- 3 Herstellung der Spenglerarbeiten,
- 4 desgleichen der Schlosserarbeiten,
- 5 desgleichen der Schreiner- und Glaserarbeiten,
- 6 desgleichen der Anstreicherarbeiten.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im neuen Rathhause, Zimmer No. 41, eingesehen und ebendasselbst gegen Zahlung, bezw. bestellgeldfreie Einzahlung von a) 50 Pf. einschließlich und b) 25 Pf. ausschließlich der Bedingungen für jedes Loos von unierem technischen Sekretär **Andres** bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 32“ versehenen Angebote sind spätestens bis **Montag, den 31. Dezember 1900, Vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa ercheinenden Anbieter.
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1900.
Stadtbaumeist. Abtheilung für Hochbau.
Der Stadtbaumeister: **Geuzmer**.

Bekanntmachung.

Um die Verwendbarkeit der **Elektromotoren** zu erleichtern und deren Einführung zu fördern, wird von jetzt ab vorbehaltlich jederzeitigen Widerspruchs gehalten, daß hinter dem Zähler des Motors auch noch eine fest angebrachte 16-lerz. Glühlampe an die Arbeitsleitung des Motors angeschlossen werden darf und zwar in dem Arbeitsraum, in welchem sich der Motor befindet. Für die Benutzung dieser Lampe wird alsdann monatlich ein Zuschlag von 1 Mark erhoben.

Ich benutze diese Gelegenheit, die Herren Gewerbetreibenden wiederholt auf die außerordentlich großen Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten eines Betriebes mit Elektromotoren, besonders auch die geringe Bedienung und den geringen Platzbedarf derselben aufmerksam zu machen. Etwa gewünschte nähere Auskunft wird im Verwaltungsgebäude, Marktstraße 16, Zimmer No. 5a, gerne erteilt.

Der Director
der städt. Wasser-, Gas- und Electricitätswerke.
Muschall.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 7. Januar k. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im Hauser Gemeindevald, District „Hauserberg“ folgendes Gehölz zur Versteigerung:

- 240 rothtannene Stämme von 39,63 Cmt.,
- 438 dergl. Stangen I. Classe,
- 630 " " II. "
- 368 " " III. "

Hausen v. d. S., den 27. Dez. 1900.
Der Bürgermeister. **Künstler**.

Die „Kirchlichen Anzeigen“ befinden sich in der 2. Beilage Seite 12.

Sachregister für 1900.

(Die Ziffern bedeuten die Nummern der „Amtlichen Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“.)

Amtsamt Wiesbaden, Bekanntmachungen, Verordnungen zc., No. 48, 55, 62, 68, 74, 77, 81, 82, 83, 84, 86, 88, 89, 92, 93, 94, 95, 98, 100, 102, 105, 107, 111, 118, 118, 124, 125, 138, 139, 140, 152, 153, 154.

Amtsamt Dohheim, No. 120.

Nichtstelle, No. 100.

Altwaaren-Versteigerungen, Städtische, No. 9, 10, 32, 33, 50.

Amtsgericht, Kgl., Bekanntmachungen, No. 123, 136.

Andreasmarkt Wiesbaden, No. 140, 143, 145, 146.

Aufstellungen-Gesuche, No. 19, 21, 53, 113.

Armen-Arbeitshaus, Bekanntmachung, No. 154.

Armen-Verwaltung, Bekanntmachungen, Ausschreibungen von Lieferungen zc., No. 1, 7, 10, 14, 17, 21, 25, 26, 27, 28, 32, 35, 39, 42, 47, 60, 66, 70, 71, 73, 74, 76, 80, 82, 94, 96, 100, 104, 106, 110, 113, 116, 121, 123, 126, 127, 130, 131, 136, 141, 145, 153, 154.

Aufzüge, Fahrstühle, No. 95, 116.

Bachwaren, Polizei-Verordnung über, No. 48, 50.

Bade-Verwaltung Wiesbaden, No. 51.

Bade-Verwaltung Schlagenbad, No. 112, 138.

Baugewerkschulen, Errichtung von Vorclassen, No. 48, 50.

Baumstämme und ihre Bekämpfung, No. 93.

Baumstüben, No. 85, 90.

Baugesuche, Genehmigung derselben, No. 23, 31, 32.

Baustellen, Versteigerung von, No. 13, 49, 154.

Bezirkskommando Wiesbaden, No. 118, 132.

Biebrich, Bekanntmachung des Stadtbauamts, No. 134.

Bier, Handel in Flaschen und ähnlichen Gefäßen, Polizei-Verordnung, No. 88.

Blutlaus, Mittel zur Bekämpfung der, No. 86, 104.

Brand-Ver sicherungs-Anstalt, Nassauische, No. 115.

Brandbad, Städtisches, No. 7, 14, 15, 55, 120.

Brennmaterialien für die Justizbehörden, No. 33.

Bruchsteine, Vergebung von, No. 5.

Briefkasten, Schutz derselben, No. 1, 2, 3, 4, 6, 8, 11, 13, 16, 20, 23, 26.

Bussen-Versteigerung, No. 6, 7, 10, 27, 28, 63, 65, 66, 129, 132.

Canalisationswesen, Bekanntmachungen, betr. das, No. 1, 9, 11, 13.

Christbaum-Versteigerung, No. 146.

Collecte für den Central-Waisenfonds, No. 117.

Consimanden-Unterricht, No. 113.

Concurs-Verfahren, No. 4, 10.

Controllversammlungen, Frühjahr 1900, No. 32.

Controllversammlungen, Herbst 1900, No. 126.

Corio (Blumen), Bekanntmachung, No. 55.

Diebstahl von Rosenstöcken bei Weber, Aussetzung einer Belohnung, No. 134.

Domänen-Grundstücke, siehe Verpachtung.

Domänen-Reutamt, No. 125.

Droschkenfahrgewerbe, Polizei-Verordnungen und Bekanntmachungen, No. 1, 4 zc., 34, 35, 71, 114, 120.

Dung, kompostirter, Verkauf von, No. 29, 33, 37, 86, 122, 154.

Düngergruben, Polizei-Verordnungen über, No. 139.

Eichberg, Heil- und Pflege-Anstalt, Lieferungs-Ausschreiben, No. 103.

Eingiebung von Straßen u. Wegen (Feld), No. 63, 93, 112, 115, 120, 134, 140, 141, 143.

Eisenbahn-Betriebs-Inspection I., Kgl., Bekanntmachungen zc., No. 1, 50, 72, 83, 86, 90, 111.

Eisenbahnbauabtheilung, No. 2, 41, 95.

Eidecke, Polizei-Verordnung, betr. Benutzung von Weibern zc., No. 7, 16.

Elektrische Straßenbahn, siehe Straßenbahn.

Elektricitätswerk, siehe Gas-, Elektr.- u. Wass.-Werk.

Enteignungsverfahren, No. 122, 123.

Erbchaftsanschreibung, Baumgarten, Bergwerks-Directions-Secretär, No. 38.

Fahrräder, Polizei-Verordnung, No. 118, 120.

Fahrplan der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, No. 1.

Fahrstühle, siehe Aufzüge.

Falsches Geld, siehe Geld.

Familien- u. Vornamen, Feststellung der, auf Grund d. polizeil. Melderegister ob. sonst. amtl. Feststellungen, No. 135.

Feuer-Telegraphen, Zum Schutze der, No. 54, 83, 116.

Feuerwehr, Bekanntmachungen, betr. die, No. 5, 8, 9, 12, 15, 18, 19, 20, 21, 22, 26, 42, 43, 46, 58, 63, 70, 74, 75, 77, 80, 84, 88, 95, 100, 110, 130, 135.

Fischerei-Verpachtung, siehe Verpachtung.

Fluchtlinienpläne, No. 9, 10, 11, 13, 15, 51, 67, 93, 102, 156.

Fortbildungsschule, Gewerbl., No. 1, 120.

Fortbildungsschule, Obligatorische kaufmännische, No. 98, 152.

Fortverein, Deutscher, Aufruf zum Beitritt, No. 9.

Freiheitsrecht, Auszug a. d. Bürgerl. Gesetzbuch, No. 1.

Feldpolizei, Bekanntmachungen u. Verordnungen, betr. die, No. 40, 49, 51.

Festherreihen, Blücherstraße, Verdingung, siehe Stadtbauamt f. Hochbau.

Feuermeldung, Polizei-Verordnung über, No. 135.

Feuermelder, Benutzung der, No. 7.

Feuermelder, Verzeichnis der, und der Schlüssel zu denselben, No. 149.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha, No. 18.

Fluchtlinienpläne, No. 23, 24, 27, 30, 38, 42, 46, 47, 49, 71, 79, 80, 82, 83, 85, 96, 121, 132, 135, 137, 139, 144.

Friedhofs-Deputation, Bekanntmachung, No. 60.

Friedhof, Israelitischer, No. 125.

Frühling, Warmes, für Schulkinder, No. 5, 126.

Fundbüro, Bekanntmachung, No. 1, 4, 8, 10, 13, 40, 50, 71, 92, 107, 113, 116, 119, 125, 130, 134, 137, 142, 152, 154.

Garnison-Verwaltung, Bekanntmachungen, Ausschreibungen, No. 4, 29, 34, 63, 81, 82.

Gartenmöbel, Kirchhaus, siehe Versteigerung, No. 37.

Garnison-Kazareth, Lieferung von Getränken, Abnahme von Küchenabfällen zc., No. 4, 5, 7.

Garnison-Verwaltung, Fleisch-Verdingung, No. 142.

Garnison-Verwaltung Mainz, Verdingung, No. 68.

Garnison Mainz, Ausschreibung von Arbeiten zum Kasernen-Neubau, No. 135.

Gebäudeverkauf der Landesdirection auf Abbruch, No. 54.

Geld, Falsches, Bekanntmachung, No. 55.

Gespül, siehe Küchenabfälle, No. 15, 16.

Gesundheitsamt, Kaiserl., Ergebnisse von Untersuchungen zur Verteilung von Motten und sonstigem Ungeziefer, No. 128.

Gerichtsvollzieher-Bezirke, No. 118.

Gerichtsvollzieher-Austräge, Vertheilungsstelle, No. 118.

Gewerbe, Bekanntmachungen, betr. der Gewerbebetriebs-Inspection, Anlagen, Firmierung zc., No. 4, 28, 40.

Gewerbegericht-Beisitzer, No. 142.

Gewerbegerichts-Wahl, No. 129.

Gewerbe-Ordnung, Festsetzungen in der Novelle der, No. 135.

Grasungung, No. 68, 74, 75, 76, 79, 82, 84, 88, 89.

Grenzzeichen, Anmeldung über fehlende, No. 22, 38.

Gruftbau, Vergebung von Erd- und Maurerarbeiten von ca. 125 Gruften (Neuer Friedhof), No. 1.

Gruftbau-Versteigerung, No. 107.

Grundstücke-Versteigerung, No. 131.

Handwerkskammer zu Wiesbaden, das Lehrlingswesen betr., No. 130, 135.

Handschuhe, Lieferung von, für Schutzmannschaft, No. 81.

Haushaltsetat, No. 28.

Hauswärter, Königl. Regierung, No. 74.

Hausrecht, Städt., Unternehmen, Bekanntmachung betr. Erhöhung der Beiträge, No. 121, 135.

Hausanschluß-Candide, Rosentarif, No. 90.

Hausfren durch Kinder, Polizei-Verordnung vom 23. April 1877, No. 14, 21, 24, 35, 50.

Heuabfuhr, Bekanntmachung, No. 70.

Heu-Ankauf, Bekanntmachung, No. 102.

Hülfscomitee für Ostafien, Quittung, No. 140.

Holzabfuhr, Aufforderung zur, No. 14, 15, 22, 25, 26, 29, 30, 31, 34, 43, 51, 63, 67.

Holzsteigelder, Aufforderung zur Zahlung, No. 106.

Holz-Versteigerungen und Verkauf, No. 1, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 17, 18, 19, 20, 21, 23, 27, 28, 30, 31, 35, 38, 39, 41, 55, 63, 104, 125, 140, 156.

Hufbeschlaggewerbe, Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des, No. 48, 50.

Hunde, Polizei-Verordnungen über, No. 20, 41, 46.

Hundsteuer, No. 43, 46, 71, 156.

Immobilien-Versteigerungen, No. 3, 6, 9, 12, 15, 23, 29, 30, 60, 63, 73, 76, 80, 88, 100, 102, 106, 107, 112, 122, 123, 125, 140.

Immobilien-Versteigerung Dohheim, No. 108.

Immobilien-Makler-Vorschriften über den Geschäftsbetrieb, No. 102.

Impfungen, Brinat, No. 1, 2, 51.

In-Posten, Zurückstellung, No. 27, 51.

Ingenieurstelle für Neubauten der Bahnhofsanlage (Kgl. Eisenbahn-Bauabtheilung), No. 1.

Innung, Schmiede, No. 61.

Innungs-Krankenkassen, Invaliden-Versteigerung, No. 148.

Innungs-Krankenkassen der Bäcker, der Fuhrherren, der Ländler, Stuccateure, Maler u. Lackierer, Wahl der Vertreter zur General-Versammlung, No. 148.

Intendantur der 21. Division, Bekanntmachung, betr. Bivatsklosterholz, No. 98.

Invaliden-Fonds, Reichs, No. 71.

Jagd-Verpachtung, No. 7, 8, 9, 10, 12, 28, 29, 30, 31, 34, 77, 79.

Jagd, acquirirtliches Bild, No. 100.

Justizbehörde, Verordnungsmaterialien für, als Petroleum, Zündhölzer zc., siehe Lieferung.

Kaiserl. Postamt, siehe Postamt.

Kaiserl. Oberpostdirection, siehe Postdirection.

Kastanien, Versteigerung von Gelskastanien, No. 114, 116, 118, 120.

Keller-Verpachtung, No. 73.

Kehricht-Versteigerung, No. 1, 63.

Kindergarten, siehe Volkskindergarten.

Kirchensteuer, Evangel., No. 125.

Kirchweibe, Neuborf, No. 74.

Kirchweibe, Sonnenberg, No. 95.

Kirchweibe, Naudental, No. 95.

Kirchweibe, Schierstein, No. 101.

Kirchen, Versteigerung von Frühkirchen, Kloppeheim, No. 72.

Kirchen-Versteigerung, Magistrat Wiesbaden, No. 79.

Kochbrunnen-Anlage, siehe Polizei-Verordnung.

Kochbrunnen, Trinkflöter, No. 7.

Kohlen, Lieferung für die städt. Schulen, No. 12, 27.

Kohlen, Lieferung für die Kesselfeuerung der städt. Schlachthausanlage, No. 21, 23, 24, 26.

Kohlen für verköhlte Arme, Quittung, No. 138, 154.

Königl. Areiokasse, No. 71.

Königl. Regierung, Hauswärter, No. 100.

Königl. Schauspiele, Versteigerung liegengeliebener und nicht abgeholtter Gegenstände, No. 118.

Kofes, städt. Gasanstalt, No. 1, 5, 7, 12, 13, 15, 23.

Kompost-Dung, Versteigerung von, No. 114.

Krankenhaus, Städt., Bekanntmachungen über Einrichtungen und Vergabungen zc. des, No. 1, 2, 15, 17, 27, 50, 86, 108, 109, 117, 124, 125, 140.

Kur-Verwaltung, Bekanntmachungen, sowie Ausschreibungen, No. 7, 26, 37, 52, 63, 76, 79, 83, 119, 130, 133, 139, 156.

Küchenabfälle, Gefängnis, No. 10.

Küchenabfälle und Gespül der Anstaltsküche des Krankenhauses, No. 15, 16.

Land- und Forstwirtschaft, Bekanntmachungen, betr. die, No. 82.

Landesbank, Nassauische, Bekanntmachungen, No. 52, 61, 73.

Landesdirection, Gebäude-Verkauf auf Abbruch, siehe Gebäude-Verkauf.
 Landgericht = Gefängnis, Bekanntmachung betr., No.
 Landwirthschaftl. Berufsgenossenschaft (Hessen-Rassauische), gewählte Vertrauensmänner und deren Stellvertreter, No. 46, 47.
 Landwirthschaftl. Unfallversicherung, No. 140.
 Leibhaus, siehe Pfandhaus.
 Leichenbestatter, Städt., No. 1 u. f. f., 31, 50.
 Lieferung ausgewählter Weine für Kurhaus, Rathskeller und Neroberg, No. 123.
 Lieferung von Fourage f. 1 Pferd, No. 19, 21.
 Lieferung von Safer und Roggenstroh für städt. Fasselvieh, No. 100.
 Lieferung von Beleuchtungsmaterialien, als Petroleum, Bündelholz u. für die Justizbehörde, No. 117.
 Lieferung von Victualien für die Mannschaftsküche d. 2. Abth. Kass. Feld-Art.-Reg., No. 117.
 Lieferung von Wirtschaftsbedürfnissen für Strafgefängnis Eberbach, No. 117.
 Liste der nimmberchtigten Bürger, No. 97.
 Luise-Abegg-Stiftung, Bekanntmachung, No. 55.
 Lugenburgerische Finanzkammer, Bekanntmachung, betr. Verpachtung einer Wohnung auf Hofgut Steinheim, No. 55.
 Magistrat, Bekanntmachungen, No. 58, 62, 63, 65, 66, 71, 73.
 Maß- und Gewichtsrevision, No. 134.
 Maul- und Klauenseuche, Landespolizeiliche Anordnung, No. 76.
 Mehlthau, Kalcher, an Neben, No. 78.
 Mehlthau, Bekanntmachung, betr. den, No. 110.
 Mehlthau, ächter, Bekanntmachung, betr. Bekämpfung, No. 116.
 Meteorologische Beobachtungsstation, Monats-Übersichten, No. 5, 17, 29, 42, 55, 69, 82, 96, 109, 118, 121, 133, 147.
 Militärdienst, Bekanntmachungen, betr. den, No. 3, 6, 11, 12, 13, 15, 16, 19, 27, 28, 47, 62, 63.
 Mineralwässer, Polizei-Verordnung, No. 70.
 Mittelschulen, Städt., No. 18.
 Mobiliargegenstände, Höhere Mädchenschule, No. 127.
 Mobilien-Versteigerungen, siehe Versteigerungen.
 Mündelgeld, geeignete Sparkasse für, No. 20.
 Natural-Verpflegungstation, Weihnachtsbitte, No. 144.
 Neubauten, Bekanntmachung, betr. Beschreibung der, No. 112.
 Neujahrswunsch-Ablösungskarten, Einladung zur Lösung von, No. 1, 5, 149.
 Veröffentlichung der Namen, No. 154.
 Neuausschreibung, Auszug aus dem Ortsstatut, No. 144.
 Rugholzverkauf, resp. Versteigerungen, No. 17, 24, 35, 37.
 Nachlaß, Bekanntmachungen, No. 23, 34.
 Nassauische Landesbank, Bekanntmachung, No. 5.
 Obst-Versteigerungen und Verkauf, No. 99, 106, 110.
 Personenstands-Ausnahme für das Jahr 1901, No. 128, 130.
 Pfandhaus-Bekanntmachungen, No. 4, 6, 8, 25, 58, 79, 83, 85, 96, 118, 119, 122, 126, 140, 147.
 Pferdeverkauf, No. 3.
 Pferdeverkauf, No. 141.
 Pfandhaus-Versteigerung, No. 96.
 Polizei-Verordnungen, No. 52, 154.
 Postdirection, Bekanntmachungen der Kaiserl. Oberpostdirection, No. 54, 119.
 Postamt, Kaiserl., Bekanntmachungen des, No. 149.
 Postfahrkarten, No. 131, 149.
 Reblaus, Bekanntmachungen, betr. die, No. 103, 110, 113.
 Reichsbankstelle, Kaisers Geburtstag, No. 11, 12.
 Reichsbank-Directorium, Bekanntmachung, No. 155.
 Roth'sche Stiftung, Dr. Heinrich, No. 14.
 Roth's Kreuz, Stiftung, No. 2.
 Roggen, milz- und rauchbrandkrankte Pferde, Beitrag zu dem Entschädigungsfonds für, No. 27.
 Rohkastanien, Vertrag der, No. 37, 92, 117.
 Ruhebank, siehe Polizei-Verordnung.
 Ruhebank n. d. Aufschrift „Kur-Verwaltung“, siehe Kur-Verwaltung.
 Sand- u. Fettsäure, Polizei-Verordnung, No. 78, 91.
 Selbstfahrer, Polizei-Verordnung, No. 5, 7, 10, 12, 15, 19, 23, 26, 30, 42, 50.

Sinkkasten-Reinigung, Kosten-Tarif, No. 95.
 Sommer-Führplan, Herausgabe, No. 49.
 Sporre, Straßen- und Feldweggerre, No. 9, 22, 39, 52, 57, 61, 95, 105, 111.
 Staatsanwalt, Bekanntmachung, No. 61.
 Stadtausschuß, Ferien, No. 82.
 Staatsanwalt, Bekanntmachung, No. 35, 132.
 Staatsbahnhof, landespolizeiliche Prüfung des Projekts eines Neubaus, No. 34.
 Stadtbauamt für Canalisationswesen, No. 1, 2, 3, 4, 9, 21, 22, 24, 25, 26, 27, 29, 33, 34, 37, 39, 41, 43, 45, 46, 48, 53, 54, 56, 57, 66, 68, 71, 72, 76, 77, 80, 82, 84, 86, 89, 90, 91, 92, 93, 106, 107, 108, 111, 112, 114, 122, 130, 133, 138, 141, 149, 152, 153.
 Stadtbauamt für Hochbau, No. 1, 2, 7, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 24, 25, 26, 27, 29, 30, 33, 42, 44, 45, 53, 55, 56, 57, 62, 64, 66, 68, 72, 73, 74, 76, 78, 79, 80, 82, 83, 84, 89, 90, 93, 94, 96, 112, 126, 127, 129, 131, 132, 138, 139, 140, 141, 154.
 Stadtbauamt für Strassenbau, No. 1, 4, 5, 7, 9, 10, 12, 14, 17, 19, 20, 21, 24, 25, 26, 27, 29, 30, 64, 67, 68, 70, 71, 72, 77, 91, 92, 94, 95, 99, 100, 101, 102, 126, 132, 133, 140, 152, 153, 156.
 Stadtbauamt, Frobenius, No. 82, 83, 86, 88, 92, 99, 101, 124, 125, 126, 129.
 Stadtbauamt, Winter, No. 25, 31, 42, 43, 48, 51, 58, 59, 61, 64, 92, 99, 102, 104, 106, 112.
 Stadtbauamt Viehtrieb, Bekanntmachung, No. 135.
 Stadthauptkasse, No. 152, 154.
 Stadtverwaltung, No. 2, 6, 9, 23, 63.
 Stadtverordneten-Sitzung, Einladung und Tagesordnung, No. 5, 11, 17, 23, 29, 35, 41, 47, 53, 62, 68, 74, 80, 92, 113, 119, 131, 137, 143, 149.
 Steuer, Bekanntmachungen betr. die, No. 6, 20, 23, 43, 46, 63, 65, 70, 88, 123, 131, 134, 139, 143.
 Steuer-Amt, Königl. Haupt-Steuer-Amt, Viehtrieb, No. 146.
 Steuer-Veranlagung, No. 146.
 Stiefel-Lieferung und Vorarbeiten für Schuhmannschaft, No. 79.
 Stipendium, Vermächtniß der Frau Commerzienrath Marcus Berle Witwe, No. 46.
 Strafgefängnis Eberbach, Lieferung von Wirtschaftsbedürfnissen, siehe Lieferung.
 Strassenbahn, Bekanntmachungen u., No. 6, 28, 41, 46.
 Strassenbahn, Wiesbaden = Sonnenberg, Bekanntmachungen, No. 70, 94.
 Strassenbahn, Elektrische, Moritzstr., Ring, Rondeau, No. 76.
 Strassenbauverwaltung, Bekanntmachungen, No. 95, 119.
 Straßenpolizei-Verordnung, No. 122, 147.
 Sphreternacht, Verordnung, betr. Abgabe von Sprengstoffen, No. 154.
 Schiedsmannsamt, No. 29.
 Schiedsmänner, Bestätigung der Wahl, bezw. Wiederwahl, No. 139.
 Schießübung, Unteroffizierschule, No. 34, 35, 38.
 Schießübungen, Absperung des Geländes, No. 135.
 Schlachten, Verordnungen betr., No. 147.
 Schlachthaus, Bekanntmachungen, sowie Ausschreibungen, No. 22, 26, 27, 29, 35, 46, 55, 58, 61, 66, 93, 94, 95, 101, 104, 108, 114, 129, 150.
 Schlacht- und Handels-Vieh, Polizei-Verordnung, No. 154.
 Schöffen und Geschworene, die Urliste zur Auswahl der, No. 99.
 Schulen, Städt., Mittel- und Volksschulen, No. 112.
 Schulbank, Lieferung, No. 74.
 Schuhmanns-Bekleidungsstücke, Versteigerung von austragarten, No. 32, 33.
 Tauben, Feldpolizei-Verordnung, No. 40, 120.
 Telegraphenanlagen, Beschädigung der, No. 140.
 Telegramm-Gebühren, No. 3, 4, 5.
 Tiefbau, Bekanntmachungen über, No. 2, 12, 21.
 Trinkgläser, Abholung der am Kochbrunnen aufbewahren, No. 25.
 Trinkhallen, Verbindung von 6 Mineralwasser-Trinkhallen, No. 12.
 Tuberkulose, Merkblatt, No. 115.
 Unfälle, Verhütung von bei baulichen Arbeiten, No. 19, 20, 21, 22, 24, 25, 31, 32.
 Unfallversicherung d. b. Regierbauten beschäftigten Personen, No. 26, 31, 43.

Unfallversicherungspflichtige Betriebe, Anmeldung von, No. 131.
 Unterkunft für an Bauten beschäftigte Arbeiter bei Unwetter und Ruhepausen, No. 78.
 Unteroffizierschule, Viehtrieb, Bekanntmachungen, No. 100, 113, 114.
 Urtheilspublikationen, No. 12, 29, 58, 62, 74, 77, 85, 90, 92, 94, 125, 137, 142, 144, 148, 150, 155, 156.
 Verbindung von 420 cbm Bruchsteinmauerwerk, einschl. Lief. aller Materialien, für die Obst- u. Weinbau-Lehranstalt, No. 38.
 Verbindung d. Maurerarbeiten f. d. Gebäude der Pumpstation b. Schierstein a. Rh., No. 41.
 Verbindung v. 6 Mineralwasser-Trinkhallen, No. 12.
 Verbindung, Lieferung von Tbeerstricken, Pugs- wolle, Hanfseilen und gezw. Hanfschnur pro 1900, No. 26, 29.
 Verbindung, Lieferung v. aufeisernten Schiebern, Schachtdeckeln, Sinkkasten, Röhren u. für 1900, No. 22.
 Vergebung von Erdbarbeiten, städt. Electricitätswerk, No. 22.
 Vergebung von Pflasterung in Schierstein, No. 119.
 Versteigerungen von Mobilien, No. 98, 110, 112, 115, 116.
 Verpachtung des Blumenverkaufsstandes am Kochbrunnen, No. 23, 24, 26, 27, 31, 32.
 Verpachtung d. fiskalischen Fischerei im Schlagenbader Bach, No. 148.
 Verpachtung eines Obstgartens, Nassauische, No. 21, 24, 34, 35, 38.
 Verpachtung zweier Grundstücke, No. 27, 66.
 Verpachtung von Domänen-Grundstücken, No. 37, 57, 101, 105, 106, 129.
 Verpachtung städt. Grundstücke, No. 22, 23, 33, 34, 133, 144.
 Verpachtung des Weinstellers der Höheren Mädchenschule, Schloßplatz, No. 116.
 Viehmarkt, Bekanntmachung, No. 143.
 Vieh- und Obstbaumzählung, No. 143.
 Volkskindergarten, Bekanntmachungen und Ausschreibungen, No. 32, 130.
 Volksschulen, Städt., Bekanntmachungen, sowie Ausschreibungen, No. 14, 18.
 Volkszählung, Bekanntmachungen, betr. die, No. 140, 142, 152.
 Volkszählung, Zahlbezirke, No. 142.
 Wald, zum Saufe des, No. 65.
 Waldbrände, Strafbestimmungen zur Verhütung von, No. 31, 33, 40, 43.
 Waldseite, Bekanntmachung, betr. die Abhaltung von, No. 40, 46, 50.
 Wasser-, Gas- u. Elektr.-Werke, Städt., Bekanntmachungen des, No. 1, 21, 71, 74, 79, 91, 96, 115, 116, 119, 132, 140, 141, 145, 147, 151, 152.
 Wasserleitung, Freirachdorf (Westerwald), Vergebung von Ausführung, No. 91.
 Wasserleitung, Schutzvorrichtung gegen Einfrieren, No. 135.
 Wege-Polizei-Verordnung, Auszug aus der, vom 7. November 1899, No. 150.
 Weihnachten, Verlängerung der Beschäftigungszeit im Handelsgewerbe, No. 137.
 Weihnachtsmarkt, No. 147.
 Weihnachtsmarkt, Ausloosung der Verkaufsstände, No. 147.
 Weinbergspfähle, Versteigerung von abgängigen, No. 49.
 Weinkeller, höhere Mädchenschule, Schloßplatz, Verpachtung, No. 116.
 Weltausstellung in Paris, Bekanntmachung, betr. Ausstellungsgüter durch die Post, No. 43, 45, 47.
 Wiesenverpachtung, No. 35.
 Wirtschaftsbetrieb der schulpflichtigen Jugend, Regierungs-Verordnung vom 13. Jan. 1879, No. 14, 23, 25.
 Wirtschaftsbedürfnisse für den städt. Volkskindergarten, No. 25, 26.
 Wirtschaftsbedürfnisse für das Armen-Arbeitshaus, No. 25, 26, 27.
 Wild, acceiprichtiges, von jagdberechtigten Personen, No. 116.
 Zeitungs-Versteigerung, Lesezimmer Kurhaus, No. 28, 30.
 Zimmerarbeiten für das Gebäude der Pumpstation, No. 44.
 Zwangs-Immobilienversteigerung, siehe Immobilien-Versteigerung.
 Zwangs-Versteigerung No. 138.



Land- und hauswirthschaftliche Rundschau

... des ...

Wiesbadener Tagblatts.

Heber den Werth der Viehdecken.

Von Heinrich Theen.

(Nachdruck verboten.)

Obwohl man zu verkennen ist, daß der Nutzen der wollenen Viehdecken in vielen Fällen ein recht großer ist, so ist die Verwendung derselben in einigen Gegenden mehr, in anderen weniger allgemein. Ihr Hauptzweck besteht zunächst darin, daß sie die Thiere warm halten und vor Erkältung und gegen lästige Insekten schützen sollen. Bei Thieren, die dauernd unter einer dicken und warmen Decke stehen, wird die gesammte Hautthätigkeit gesteigert. Die Haut erscheint saftig und geschmeidig, das Haar ist dünn, kurz und glatt anliegend, und das Alles gewährt dem Thiere ein besseres Aussehen. Wir müssen aber auch geteuen, daß die Viehdecken verweichlichen und verzärteln und für Erkältungen und nachtheilige Witterungseinflüsse ungemein empfänglich machen.

Die Benutzung von Viehdecken ist zu billigen bei solchen Thieren, welche von Regen und Schnee durchnäßt oder erhitzt sind, welche viel im Freien stehen müssen oder geschoren sind. Ferner sind sie nicht zu entbehren in vielen Fällen innerlicher Erkrankungen, wenn Pferde oder Rinder wegen solcher den Stall hüten müssen. Sie sind nöthig in kalten und zugigen Ställen, besonders wenn die Arbeitsthiere in warmen Zustände in dieselben zurückkehren. Hygienisch korrekter wäre es im letzten Fall freilich, die Abhilfe in der Schaffung eines gesunden Aufenthaltsortes zu suchen, was sich aber leider nicht immer in Wäldern herbeiführen läßt. Desgleichen sind die Decken erforderlich, wenn Pferde zu Bahn in zugigen Wagen oder in Schiffsräumen transportirt werden; für diese Fälle dürften sie sogar förmliche, mit Schnallen besetzte Anzüge darstellen und mit Kopschrauben versehen sein. Der Gedanke, Erkältungen zu vermeiden, welcher in den letzteren beiden Fällen eine Rolle spielt, zwingt auch zum Auflegen von wollenen Decken, wenn Pferde oder Arbeitsthiere in erhittem Zustande draußen bei lästiger Witterung stehen bleiben müssen. Und endlich kann die Nothwendigkeit eintreten, Gebrauch von ihnen zu machen, wenn die Thiere in dem Zustande des Haarwechsels sich befinden, sowie auch bei Weidethieren, um den Einfluß der Witterung, namentlich im Frühjahr und Herbst, abzuschwächen.

Weiter sollte man aber in der Benutzung von Viehdecken nicht gehen. Ohne daß einer der genannten Gründe vorliegt, solche aufzulegen, erscheint nicht statthaft. Die von dem Körper ausstrahlende Wärme zurückzuhalten, besorgt das Haarleid. Zu diesem Behufe wächst das Deckhaar in der kälteren Jahreszeit gerade länger und wird durch die in der Tiefe empor-sprossenden Flaumhaare unterstützt. Das Haarleid wird auf diese Weise für die Kälte nahezu undurchdringlich. Wenn ein Thier trotzdem ohne Grund in warme und dicke Decken gehüllt wird, so kann ein solches Verfahren, das namentlich bei Pferden vielfach Anwendung findet, nicht gebilligt werden. Das Haar bleibt in diesem Falle kurz, dünn und glatt anliegend, und das Thier verzärtelt, weil es das Vermögen einbüßt, den Wärmeabfluß vom Körper selbstthätig zu reguliren. Von Thieren, welche Wind und Wetter trocken sollen, muß verlangt werden, daß sie abgehärtet sind und auch bedeutendere

Temperatursprünge ohne Schaden ertragen. Diese Fähigkeit vermag, wie Professor Dammann sagt, der Organismus aber nur durch ein verständiges Kühlhalten der Haut zu erwerben. Thiere in warmen Stellungen dauernd unter Decken zu stellen, sodaß die Haut allmählich erschlafft, sie draußen dagegen bei rauher Witterung ohne dieselben stehen oder gehen zu lassen, ist geradezu ein unsinniges Gebahren. Daß schwere Erkältungen der so verweichlichten Thiere dabei nicht ausbleiben können, wird Jeder von selbst begreifen. Und je wärmer der Stall, um so gefährlicher ist es, um so leichter kommen Erkrankungen vor.

Die Thiere daher dauernd unter Decken stehen zu lassen, wie das bei werthvollen Pferden noch immer zu geschehen pflegt, kann niemals gebilligt werden, weil die Haut dadurch zu sehr verweichlicht wird und dann bei dem Gebrauch der Pferde im Freien, während dessen die Decken doch meist entfernt werden müssen, nur zu leicht Erkältungen eintreten. Die Ställe werden in den aller seltensten Fällen so kalt sein, daß dadurch der dauernde Gebrauch der Decken erforderlich wird; vortheilhafter wäre es dann jedenfalls noch, ein etwas reichlicheres Futter zu geben und lieber auf die weiche und geschmeidige Haut zu verzichten. Wo man aber bei Luxusperden dennoch das dauernde Zudecken nicht entbehren will, da sollte man den Wagenpferden solches auch während des Gebrauches im Freien zukommen lassen, wozu die gefütterten Lederdecken sehr zweckmäßig sind, welche zugleich einem Durchnässen der Nierengegend vorbeugen. Nicht zu dulden ist es aber, den ganzen Rumpf der Thiere in aus Leder, Gummistoff oder wasserdichtem Segeltuch gefertigte, vor der Brust zusammengeknallte Decken einzuhüllen, weil der luftdichte Stoff die Verdunstung von dem Körper so sehr beeinträchtigt und starke Schweißproduktion und Unbehagen hervorruft.

Daß im Sommer leinene Decken oder noch besser Netzdecken, und zwar möglichst solche mit Ohrentappen, sowohl im Stalle als auch im Freien zum Abhalten der Fliegen und sonstigen Insekten sehr nützlich sind, bedarf wohl keiner Erwähnung.

Auch beim Rindvieh haben sich die Viehdecken während der Zeit des Weideganges vorzüglich bewährt, indem sie das Vieh vor den rauhen Einflüssen kalter Frühlinge- und Herbsttage ausgezeichnet zu schützen im Stande sind. Während bei Sturm und Regen das unbedeckte Vieh mit struppigem Haar zusammengekauert dasteht, sind die in Decken gehüllten Kühe auf dem Rücken und an den Seiten stets trocken und warm und schon, wenn sie nach beendigten Weidegang in den Stall gebracht werden, außerordentlich blau und schön aus. Daß ein solcher Brauch auch auf die Milchergiebigkeit nützlich einwirkt, unterliegt wohl keinem Zweifel. Für Kühe, welche getüdtet werden, sind die Decken geradezu unentbehrlich. Professor Dr. Brümmer stellte im Jahre 1885 vergleichende Versuche mit Kühen an, deren Ergebnisse in hohem Grade zu Gunsten der Viehdecken ausfielen. Infolge der Benutzung der Decken konnte

das Vieh im Frühjahr 14 Tage früher auf die Weide gebracht werden, und im Herbst konnten die Thiere mehrere Wochen länger ohne Nachtheil draußen bleiben, ohne daß Körpergewicht und Milchleistung, die bei den unbedeckten Kontrollthieren abnahmen, zurückgingen. Außerdem konnte man die Beobachtung machen, daß im Frühjahr bei den mit Decken versehenen Thieren die sogenannte Grassuche in viel geringerem Grade auftrat als bei den unbedeckten. Es ist wohl anzunehmen, daß die Grassuche nicht einzig und allein durch den Futterwechsel, durch das abführende junge Grün hervorgerufen wird, sondern vielleicht ebenso sehr durch Erkältung. Aus der Praxis sind zahlreiche Berichte in Fachzeitschriften veröffentlicht worden, welche die Benutzung der Viehdecken bei Milchvieh sowohl im Frühjahr als auch im Herbst angelegentlich empfehlen, umso mehr, da der Preis derselben kein hoher ist. In Schleswig-Holstein erfreuen sich diese Viehdecken schon einer großen Verbreitung und möchten wir sie auch den anderen Landwirthen, die sie bisher nicht haben kennen gelernt, bestens empfehlen. Die Ausgaben für solche Decken, die viele Jahre benutzt werden können, sind durch das bessere Gedeihen und durch die höheren Leistungen der Thiere bei ungünstiger, kalter und nasser Witterung sehr bald zurückzuerstattet. Wer solche Decken einmal für sein Milchvieh gebraucht hat, möchte sie nicht gern wieder entbehren.

Landwirthschaft.

Vor dem Theeranfrich der Obstbäume kann nicht genug gewarnt werden. Trotzdem es eine so große Zahl von Mitteln gegen den Hasenfraß giebt, finden sich, wie der „Prakt. Wegw.“ schreibt, doch immer wieder Leute, die die Stämme damit beschmierern. Dadurch stirbt nicht nur die äußere Rinde ab, auch die inneren lebensfähigen sogenannten Cambiumschichten leiden derartig, daß ihre Thätigkeit über kurz oder lang aufhört und der Baum abstirbt. Ebenso schlimm ist das Bestreichen der Wunden mit Theer; ähnlich wie beim Baumwachs wird das Gegentheil von dem erreicht, was man erreichen will. Die Wunde braucht zehnmal mehr Zeit zum Vernarben und bietet den besten Herd für Krankheiten aller Art.

Der Hufstall ist ein für Kalkboden außerordentlich charakteristisches Unkraut, das nur mit großer Mühe zu vertilgen ist. Am besten ist es, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, das betreffende Stück Land umgraben und jedes Wurzel- oder Stengelstückchen vorsichtig ausfuchen zu lassen. Sich später doch noch etwa zeigende Pflanzen werden recht tief ausgezogen und dann etwas Petroleum in das Loch gegossen.

Zu weischalige oder anderweit fehlerhaft ausgebildete Eier deuten, wie der „Praktische Wegweiser“ schreibt, meist auf mangelnde Fütterung schalenbildender Substanzen, zu welchen auch auf Mißbildung oder angeborene Schwäche der betreffenden Organe. Bei manchen Eiern zeigt sich die unvollkommene Ausbildung ständig an einer bestimmten Stelle. Falls nun, trotz der Darreichung von zerkleinerten Eier- und Austernefschalen, Knochenmehl etc., und obwohl die Vögel nicht übermäßig fett sind, die Eier doch dünnchalig bleiben, so liegt eine organische Störung vor, und solche Hennen sind besser auf andere Weise zu verwerten.

Küche und Hauswirthschaft.

Punsch. Man reibt das Gelbe von 4 schönen Citronen an Zucker ab, brüht 10 Gramm feinen, schwarzen Thee mit 1/2 Liter siedendem Wasser an, preßt den Saft der Citronen hinzu, gießt den Thee durch ein feines Tuch in eine Pfanne, legt Zucker hinein und gießt 1/4 Liter Arrak dazu. Die Pfanne deckt man zu und läßt den Punsch über dem Feuer anziehen, bis er ins Kochen kommt, man läßt ihn durch eine frische Serviette laufen und servirt ihn.

Apfel-Bovole. Hierzu nimmt man eine besonders feine, saftige aromatische Apfelsorte, am besten recht reife und mürbe Gravensteiner, weiße Calvilles oder abgelagerte Goldreinetten. schält sie, befreit sie vom Kernhaus und schneidet sie in dünne Scheiben. Diese legt man in eine Terrine, bestreut sie dick mit Zucker und läßt sie 24 Stunden zugedeckt an einem kühlen Ort stehen. Nun gießt man ein Weinglas vom feinsten Rum darüber, läßt es ziehen und setzt nach einigen Stunden die nöthige Menge

leichten Rheinweins (auf 12 mittelgroße Nessel 3-4 Flaschen Wein gerechnet) hinzu, läßt die Bovolte mehrere Stunden stehen, seigt sie durch und servirt sie. Nach Belieben kann man noch 1/2 bis 1 Flasche Champagner hinzufügen.

Schmalzschmelzes Gänsefett. Wenn das in kleine Stücke zerriffene Fett eine Zeit lang gekocht hat, so thut man ein Bündelchen frischen oder getrockneten Thymian und Majoran, eine Zwiebel und einige Nessel, aus denen die Blume gestochen ist hinzu und läßt Alles weiter kochen. Das Fett läßt man unter beständigem Kochen und Rühren so lange braten, bis die Grieben anfangen, hellbraun zu werden. Dann gießt man es in einen Durchschlag, damit die Grieben zurückbleiben und das Fett eine schöne reine Farbe erhält. Läßt man das Fett zu lange braten, so wird natürlich das Schmalz auch bräunlich. Diese Prozedur kann übrigens beim Auslassen des Schweineschmalzes auch gemacht werden, man erhält hierdurch ein gleichfalls viel wohlschmeckenderes Fett, als wenn dies ohne alle Nebeningredienzien gemacht wird.

Grüntohl mit Schinken in Leigehülle. Der Schinken wird 10 Stunden gewässert, die braune Schwarte abgezogen und alles Unsaubere abgeputzt. In die Fettklode steckt man 3 bis 4 Gewürznelken und trocknet den Schinken noch mit einem sauberen Tuch ab. Dann kneiet man von Roggenmehl und Wasser nebst etwas Salz einen ziemlich dicken Teig, rollt denselben in der Stärke eines kleinen Fingers aus, schlägt den Schinken ganz hinein, sodas er vollständig damit umhüllt ist, legt denselben in eine mit Mehl bestreute flache Pfanne und stellt ihn, ohne Wasser zuzugießen, in einen ziemlich heißen Ofen auf einen Ziegelstein oder niedrigen Dreifuß. Dort muß er 3 bis 4 Stunden stehen, während man ihn einmal umwendet. Nach Verlauf dieser Zeit nimmt man den Schinken heraus, löst die Leigehülle ab und servirt den Schinken recht heiß zu dem Grüntohl.

Sauerkraut vor Fäulnis zu bewahren. Man gießt auf die reine, über dem gepreßten Kraut stehende Brühe langsam einen Viertel Schoppen Brantwein, wenn es nöthig ist, wird es wiederholt, so oft man im Anfang Kraut aus dem Ständer nimmt. Das Kraut erhält auch dadurch einen angenehmen weinigen Geschmack.

Das Abschuppen der Fische kann sehr rasch und leicht geschehen, wenn man auf folgende vom „Praktischen Wegweiser“, Würzburg, empfohlene Weise verfährt: Der Fisch wird durch Trennung des Rückenmarkes vom Gehirn mittelst eines Stiches hinter dem Riemenbeckel gelötet und hierauf zwecks Entfernung des Schleimes mit einem reinen Tuche abgerieben; alsdann hält man den Fisch etwa 5 Sekunden lang in sehr heißes, fast kochendes Wasser. Die Schuppen lösen sich durch diese Prozedur außerordentlich leicht ab und in wenigen Minuten ist das sonst zeitraubende Abschuppen beendet.

Stearin- und Wachsflecke aus Geweben zu entfernen. Man befeuchtet die Stearin- oder Wachsflechte zunächst auf beliebige Weise, ohne dem Stoffe (Gewebe) zu schaden, unterlegt letzteren mit einem nassen Leinenstück, bedeckt ihn mit reinem Fließpapier und fährt über die betreffende Stelle mit einem heißen Bügeleisen. Die Prozedur wird nöthigenfalls mehrmals wiederholt.

Behandlung der Wollwäster im Winter. Wollene Kleidungsstücke, Strümpfe und dergleichen werden im Winter nach dem Waschen häufig aufgehängt, um sie trocken gefrieren zu lassen. Dies ist aber für die fraglichen Gegenstände sehr nachtheilig. Die nassen Fasern, selbst wenn sie auch noch so kurz sind, werden beim Gefrieren hinlänglich ausgedehnt, um sie zu schwächen und selbst zu zerreißen. Nach mehrfach angestellten Versuchen genügt schon eine ganz geringe, kaum wahrnehmbare Ausdehnung eines Fadens, um die Fasern, selbst wenn sie dick und stark sind, zu zerreißen.

Bunte Stiderei zu waschen. Sei die Stiderei nun in Baumwolle, Wolle oder Seide ausgeführt, so muß sie, wenn einmal beschmutzt, gewaschen werden und um den Farben nicht zu schaden, wende man immer die Abklochung von Seifenwurzeln an, in welche man, wenn sie abgekühlt, einige Tropfen Salmiakgeist oder auch Terpentin gießt. Ist der Gegenstand rein, so wird er zuerst in lauwarmem, dann in kaltem Wasser gespült, zwischen einem Tuche zuerst ein wenig getrocknet und dann auf der linken Seite gebügelt.

Bürsten zu reinigen. Um Bürsten zu waschen, bediene man sich nicht der Seife, sondern man nehme etwas Soda, löse dieselbe in warmem Wasser auf und lege die Bürste, mit den Borsten nach unten, hinein, sodas das Wasser nur die letzteren bedeckt. Sie werden sehr bald weiß und rein. Man läßt sie dann in freier Luft mit abwärts gelehten Borsten trocknen.

Um wertvollen Spitzen ihre ursprüngliche Farbe wieder zu geben, werden sie zuerst leicht gebügelt, dann zusammengefaltet und in ein reines leinones Säckchen eingenäht, welches 24 Stunden in reines Olivenöl gehängt wird. Darauf wird das Säckchen 15 Minuten in Seifenwasser gelöst, dann in lauwarmem Wasser gut ausgespült und endlich in Wasser getaucht, in welchem sehr wenig Stärke aufgelöst ist. Die Spitzen werden sodann aus dem Säckchen genommen und mit Nadeln zum Trocknen aufgehängt. Auf ähnliche Weise können weiße Stidereien behandelt werden.

Vinoleum erhält sich am längsten schön, wenn man es täglich feht und dann feucht abwischt. Wöchentlich einmal wasche man es mit Seifenwasser und reibe trocken nach. Zweimal im Monat reibe man das gereinigte Vinoleum mittelst eines Wolllappens mit Leinöl ab; dann reibe man mit einem reinen wolknen Lappen nach. Diese Behandlung trägt, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, viel zur Erhaltung des Vinoleums bei.

Gegen den blauen Husten oder Keuchhusten ist, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, folgendes Mittel immer von gutem Erfolg, da es den damit Heimgesuchten schnell Binderung bringt. Man nimmt eine Hand voll junger Zweigspitzen des Pflirsichbaumes, diese können 8 bis 10 Centimeter lang sein, legt

sie in zwei Liter Wasser und läßt diese bis zur Hälfte eintochen. Man entfernt dann die Pflirsichzweige und setzt ein Pfund reinen Bienenhonig zu. Sodann läßt man langsam tochen, bis das Gänge ein Syrup geworden ist. Den Kranken giebt man Morgens, Mittags und Abends vor dem Schlafengehen je einen Eßlöffel voll. Nach 3 bis 4 Tagen ist der hartnäckigste Husten gänzlich verschwunden.

Einfaches Mittel gegen üble Ausdünstungen. Man zerschneide zwei oder drei hinlänglich große Zwiebeln und stelle sie auf einem Teller auf den Boden des Gemachs. Sie ziehen in ungläublich kurzer Zeit alle üblen Ausdünstungen in dem Krankenzimmer zu sich und sind jedensfalls den üblen Mäucherungen vorzuziehen, welche die üblen Gerüche nur verdecken, aber nicht vertreiben. Man sollte die Zwiebeln alle sechs Stunden wechseln.

Schuhwerk wasserdicht zu machen. Eine aus 5 Theilen Harz, 125 Theilen gelbem Wachs, 125 Theilen Hammeltalg und 500 Theilen Mohnöl bestehende Mischung wird über dem Feuer vorsichtig geschmolzen und gut miteinander verrührt, sodann aber in warmem Zustande mittelst einer Bürste sowohl auf das Oberleder, als auch auf die Sohlen aufgetragen. Die Schmiere macht das Leder nicht nur wasserdicht, sondern konsekvirt dasselbe außerdem auf das Beste.

Inhalts-Verzeichniß des Jahrgangs 1900.

Abgukwasser, falsche Verwendung desselben, S. 19.
Abnahme und Aufbewahrung des Obstes, S. 82.
Abschuppen der Fische, das, S. 102.
Abstoßen der Hörner, S. 95.
Aglazie, über den Anbau der, S. 35.
Alabasterkitt, S. 12.
Altbakenes Brod wieder frisch zu machen, S. 88.
Altersbestimmung bei Fischen, die, S. 79.
Ameisen aus Wohnräumen zu vertreiben, S. 64.
Ameisen, die, S. 69.
Ameisen, pilzzüchtende, S. 80.
Auspflanzen der Obstbäume, S. 95.
Anwendung von Tabaksaft im Gartenbau, S. 38.
Anleitung zur Herstellung von Essigfrüchten, S. 63.
Apfel-Bowle, S. 102.
Apfelsinen-Pudding, S. 36.
Apfelfortz, S. 84.
Apfelspeise, kalte, S. 20.
Artischoke, die, S. 3.
Aufbewahrung v. Kartoffeln, S. 83.
Ausnutzung von anscheinend unnützen Dingen, S. 3.
Austerreffer unter d. Thieren, S. 16.
Auswahl der Bäume bei dem Bepflanzen eines Beget oder bei der Obstgartenanlage, S. 19.
Bärenschinken, falscher, S. 3.
Barisch, der, S. 31.
Bäume, das Atzen derselben zur Förderung ihres Wachses, S. 59.
Baumpflanze, die, S. 83.
Baumwolle in leinenen Stoffen zu erkennen, S. 28.
Baut Stoppefrucht! S. 63.
Beaufsichtigung bei hochträchtigen Stuten, S. 63.
Behandlung der Blütensträucher, S. 22.
Behandlung der Bollwäse im Winter, S. 102.
Behandlung gefrorener Eier, S. 94.
Behandlung von Bauchbrüchen und Siterbeulen bei Rindern, S. 47.
Behandlung von Hirschkühen bei den Riden, S. 89.
Bereitung von Sägen, S. 30.
Bereitung wohnlicher Toilette-Setzen, S. 76.
Beschneiden von Schmucksträuchern in Haus- und Biergärten, S. 14.
Bienen, Auswinterung der, S. 27.

Bienen, das Rauben der, S. 26.
Bienenzucht, ist die B. ein rentables Geschäft? S. 87.
Bierkarpfen, S. 100.
Birnenrost und Beerenbefen, S. 43.
Blumenstäbchen geg. das Abfaulen zu schützen, S. 23.
Blutlaus und ihre Bekämpfung, die, S. 10.
Börner'sche Minerdünger, der, S. 39.
Brandflecke aus Weißzeug zu entfernen, S. 48.
Brodspitze, eine sehr schmackhafte, S. 52.
Brantzeit des Edelhirsches, die, S. 76.
Bücher- und Zeitschriften-Besprechungen, S. 8, 24, 28, 56, 60, 68, 84, 88.
Büffeln, ein Besuch bei den letzten europäischen, S. 4.
Bürsten zu reinigen, S. 102.
Buttermilch-Kaltschale, S. 72.
Buttermilch-Kaltschale, S. 52.
Chinesische und japanische Weinreben in Frankreich, S. 63.
Chlorowäsche, etwas über, S. 15.
Chokoladensuppe, S. 36.
Chokolade, unecht, S. 20.
Citronenbaum, der winterharte, aus Japan, S. 35.
Citronenschalen-Verwendung, S. 8.
Dasselfliege, die Entwicklung der, S. 31.
Der „erotische“ Klaps, S. 55.
„Dermatol“ in der thierärztlichen Augenheilkunde, S. 92.
Desinfektion durch übermangan-saures Kali, S. 56.
Dustapparate bei Käfern, S. 40.
Düngungsversuche, S. 83.
Eau de Cologne, Rezept zu, S. 28.
Eier-Fricassée, S. 84.
Eier gut aufzubewahren, S. 52.
Eier monatlang frisch zu erhalten, S. 75.
Eierspeisen für Magenranke, S. 40.
Eiabts, der, S. 72.
Eine wichtige Entdeckung für die Landwirthschaft, S. 55.
Einmachen der Früchte, das, S. 56.
Einmachen v. Zupferarten, S. 76.
Einwirkung von Agrostemittel bei Rindern, S. 39.
Eispudding mit Mandeln, S. 52.
Eisenbeinwurz, vergiftet, zu bekämpfen, S. 15.

Entwässerung nasser Grundstücke, S. 46.
Erdbeer-Extrakt, schwachsaft, S. 64.
Erdbröte, die, S. 48.
Erdkamel, die amerikanische, S. 83.
Erkennung der Güte des Fleisches, S. 12.
Eriten und Aufbewahren von Wintergemüse, S. 84.
Erweichung von Hartgummi, S. 15.
Erzeugung einer angenehm riechenden Zimmerluft, S. 20.
Erbbonquet, Selbstherstellung von, S. 20.
Fäubern den Holzschwam zu nehmen, S. 52.
Fensterkitt, hartgewordener alter, abzulösen, S. 15.
Fenster- und Thürbelleidungen zu reinigen, S. 84.
Festflecke alter Art aus Stoffen zu entfernen, S. 12 und 48.
Festglanzwische, S. 64.
Fischhüte, schwarze, zu reinig., S. 28.
Fischhüte, weiße und graue, zu reinigen, S. 84.
Firniss für Fußböden, empfehlenswerther, S. 8.
Firniss zum Poliren der Möbel, S. 76.
Fischen, die Schwimmgeschwindigkeit von, S. 12.
Fischen und Krebsen, die Gemische Zusammenlegung von, S. 4.
Fischerei im September, S. 75.
Fischerei, von den Witterungen in der, S. 52.
Fischroletten zu Spinat, Erbsen, Blumenkohl zc., S. 40.
Fischsalat, S. 64.
Fischteich, Anlage und Beflag derselben, S. 86.
Fischteich, ein schlimmer Feind im, S. 92.
Fischzucht, der Ertrag der F. in Amerika, S. 98.
Fledwasser für alte Stoffe, S. 68.
Fledermaus, die, S. 48.
Fledermäusen, eine merkwürdige Beobachtung an, S. 16.
Fleischbrühe mit bayrischen Leber-Itzen, S. 48.
Fleischbrat, S. 80.
Fleischbrat, S. 100.
Fleischbrat auf einfache Art, S. 28.
Flohkrebe als Gehülken bei der Fischzucht, S. 11.
Flohkrebe im Forellenteich, S. 79.

Forellenteich, die nothwendigste Eigenschaft des, S. 96.
Förderung der Erzeugung der Gähner, S. 98.
Freiland-Orchideen, S. 44.
Frösche und Wasserjungfern, S. 64.
Fruchtplotten, S. 35.
Frucht der Fuchs Fische? S. 31.
Fruchtwechsel und Fruchtfolge im Gemüsebau, S. 38.
Frühkulturen, S. 27.
Frühlingssuppe, S. 28.
Futter, gefrorenes, S. 95.
Fütterung von neuen Heu, S. 82.
Futterwechsel im Frühjahr, S. 37.
Gänsefett, gänsmedendes, S. 102.
Gans, junge geflügelte, S. 100.
Garten-Arbeiten im Oktober, S. 83.
Gartenbau durch Knaben, S. 97.
Garten-Kalender, S. 1, 9, 17, 25, 33, 41, 49, 57, 65, 77, 85, 93.
Gartenwalze billig herzustellen, S. 36.
Gartenwege zu berechnen, S. 60.
Gehackenes Kalbshirn in Muscheln, S. 92.
Geflügel, beim Einlauf von, S. 64.
Geflügelhöfe, ländliche, S. 43.
Geflügel- und Vogelzucht, S. 95.
Geflügelzucht, die zehn Gebote der, S. 59.
Gemeinde-Obstplantagen, (zur Beachtung für die Herren Gemeindevorsteher), S. 84.
Geschirtdrud, S. 95.
Getränke während der Ernte, billige und gesunde, S. 55.
Getränk für heiße Tage, ein gesundes, S. 64.
Gibt im wäden Mohn, S. 47.
Gespinnnen, bewährte, S. 16.
Glanzstiel für Schutzzeug, S. 44.
Glasbepfel, die in der Flasche festzuhalten, zu lösen, S. 3.
Glas- und Kristallflaschen zu reinigen, S. 12.
Goldfische auszurüsten, schwarz oder unerschmeißelbar gew., S. 12.
Grünspan, der, S. 40.
Grunder mit Sämlingen in Teig-Backe, S. 102.
Grundermittel, Mittel zur Verbesserung dess., S. 12.
Gurken, Küster, S. 30.
Gurken, kurz gelblich, S. 7.
Gurken für Thiere, die, S. 95.
Hähne, streckrichtig, S. 11.
Hammeltalg Rehschmalz zu berechnen, S. 88.

Hamster und seine Bekämpfung, der, S. 73.
 Handshühwässherei, S. 3.
 Hasenstuppe, S. 100.
 Hausleben, S. 75.
 Hausschwamm zu beseitigen, S. 36.
 Heerdegeläut, S. 45.
 Heidelbeerweindbereitung, S. 56.
 Heliotrop- u. andere wohlriechende Pomaden aus Blumen zu bereiten, S. 3.
 Herbst- und Winter-Gier, S. 2.
 Henderzeugung, die, S. 67.
 Heuschrecken und Ameisen, S. 16.
 Himbeerpflanze, Kultur der, S. 7.
 Hochwasser, d. zurücktreibende, S. 39.
 Holzspäne zu tonerwären, S. 8.
 Holzwerk in der Erde zu konserviren, S. 12.
 Honigbaum, der, S. 15.
 Hufkrankheit, der, S. 102.
 Hühner, bei der Legezeit der, S. 28.
 Hühnerzucht, zur, S. 30.
 Hygienisches für d. Erntezeit, S. 59.
 Jagd im Juli, die, S. 56.
 Insektenlist, S. 4.
 Kainit und Thomasmehl als Wiesendünger, S. 67.
 Kalbs-Fricassée mit Spargel, S. 48.
 Kalbskeule, gefüllte, S. 36.
 Kalbsleber, geputzte, mit Madeira gedämpft, S. 48.
 Kandiren der Früchte, S. 76.
 Kartoffelfeindes, zur Bekämpfung eines gefährlichen, S. 24.
 Kartoffeln, robe, auf ihre Güte zu prüfen, S. 83.
 Kartoffeln, schlechte, lasse man nicht auf den Aedern liegen, S. 83.
 Katzenkrankheiten, S. 76.
 Katzen zu vertreiben, S. 11.
 Kitt für Marmor und Porzellan, S. 20.
 Kitt für Aquarien, S. 12.
 Kitt für Eisenblech, S. 3.
 Kitt für losgegangene Messerklingen zc., vorzüglichster, S. 64.
 Kitt für Porzellan und Steingut, einen vorzüglichen, S. 12.
 Kitt für Steingut und Thongeschirr, S. 44.
 Klebemittel für Etiketten auf Glasflaschen, S. 88.
 Kleinbetrieb, aus dem, S. 54.
 Kleister geruchlos zu erhalt., S. 15.
 Kofosajerstricke, S. 83.
 Konservirung der Eier, S. 61.
 Konservirung von Birnen in Zucker, S. 72.
 Kopfkrankheit des Kindes, die böserartige, S. 91.
 Korallen zu putzen, S. 40.
 Kortkloppen luftdicht zu mach., S. 32.
 Kornwurm, um den schwarzen St. von der Frucht fernzuhalt., S. 28.
 Krähengefindel, vom, S. 56.
 Krebs, das Wachstum der, S. 28.
 Krebspest, zur Frage der, S. 27.
 Krebsfalsch, S. 60.
 Kröten im Gemüsegarten, S. 60.
 Kröte, Nutzen der, im Keller, S. 11.
 Kuhpferd, das, S. 53.
 Kultur der Myrthe, S. 88.
 Kultur des Rhubarbers, S. 95.
 Kurbis, der, S. 84.
 Kürbistuppe, S. 76.
 Lampenröhren zu reinigen, S. 40.
 Landwirtschaftl. Versuchsanstalten der Vereinigten Staaten auf der Pariser Ausstellung, S. 44.
 Lärche, die, S. 47.
 Leberblümchen, das, S. 12.
 Leberstuppe mit Speck, S. 48.
 Lebertrienen weich zu erh., S. 76.
 Leder zu konserviren, S. 20.
 Leim, praktischer, S. 15.
 Legehühn, ein gutes von einem schlechten zu unterscheiden, S. 84.

Legehühner, die richtige Fütterung der, S. 7.
 Licht die ganze Nacht brennend zu erhalten, ein, S. 44.
 Linoletum lange schön zu erhalten, S. 108.
 Linoletumteppiche zu reinigen, S. 20.
 Marienkäferchen, das, S. 24.
 Marmorplatten zu reinigen, S. 64.
 Marmor zu fitten, S. 48.
 Normor zu reinigen, S. 96.
 Plastikweimen die Frostluftdauernd zu erhalten, S. 23.
 Mehl, ein wenig Wisenschaft vom, S. 58.
 Mohlpeise, kalte, S. 44.
 Messing und Kupfer, stark angelaufenes, blank zu mach., S. 28.
 Milchschaf, das ostfriesische, S. 11.
 Milch, wie leicht dieselbe schlechten Geruch annimmt, S. 2.
 Mittel, die, S. 43.
 Mittel, einfaches, gegen üble Ausdünstungen, S. 108.
 Mittel gegen das Ungeziefer bei Hühnern, S. 88.
 Mittel gegen den blauen Husten oder Keuchhusten, S. 106.
 Mittel geg. die Fliegen im Stalle, S. 72.
 Mittel geg. kleines Ungeziefer, S. 20.
 Mittel gegen Ruhbildung in Dosen und Herden, S. 20.
 Mittel, welches das Blühen der Treibhauszucht zc. beförd., S. 20.
 Mittel zur Vertreibung der Staleralen (Schwaben), S. 15.
 Mireb-Bidies herzustellen, S. 72.
 Möbel aufzufrischen, polirte, S. 36.
 Möbel poliren, S. 40.
 Motten, gegen die, S. 44.
 Motten in Polstermöbeln zu vertilgen, S. 60.
 Mutterkorn, das, S. 72.
 Naphthalinpapier, S. 8.
 Nesselsucht bei Schweinen, S. 39.
 Nusspeise, S. 100.
 Nutzen der Wälder, S. 78.
 Obstbäume, das Verjüngen der, S. 98.
 Obstbäume, Behandlung unfruchtbarer, S. 19.
 Obstbäume, Warnung vor dem Theeranstrich ders., S. 102.
 Obstbaum im Hausgarten und auf dem Felde, der, S. 74.
 Obstbaumpflanzverfahren, neues, S. 35.
 Obstes, gegen das starke Faulen des, S. 11.
 Obstpressen, S. 71.
 Obstsorte, eine neue, S. 67.
 Ochsenmaulsalz, S. 36.
 Ochsenschwanzsuppe, S. 3.
 Oehrling, der, S. 68.
 Oelfarbenstippen an Fenster-scheiben zu beseitigen, S. 36.
 Omelette m. Apfelmarmelade, S. 32.
 Passionsblume und Passionsvogel, S. 29.
 Petersburger Steinpilze, S. 80.
 Petroleum als Mittel, ein Holzwerk vor Fäulnis, Springen und Reizen zu bewahren, S. 100.
 Petroleumkecke aus Marmor zu tügen, S. 8.
 Pferde-Egel, ein trotz seiner Kleinheit gefahr. Thier ist der, S. 47.
 Pferdehüchel, zu kurz geschnittenes, S. 19.
 Pferdevor Fliegen zu schützen, S. 43.
 Pferd, wenn ein solches auf die Antee gefallen ist, S. 88.
 Pflanzfrüchte, reife, S. 67.
 Pflanzenarten der Erde, S. 4.
 Pflanzenfeind, ein neuer, S. 20.
 Pflanzen, Reinigung derselben im Winter von Staub zc., S. 19.

Pflanzenvergiftung, S. 72.
 Pflüge und Schwämme, S. 79.
 Pils der Säuer, gegen den, S. 8.
 Polirwachs für hölzerne Möbel, S. 64.
 Porzellan, S. 102.
 Pulver für Spiegel- und Glasescheiben, S. 64.
 Radischen, S. 47.
 Räucherpapier, unverbrennliches, S. 12.
 Raupen an Stachel- u. Johannisbeerbüschen zu vertilgen, S. 56.
 Reben, das Spritzen der, S. 36.
 Reben- u. Obstbaumspritzen, S. 51.
 Reinigung der Kupfer- u. Messinggeschirre, S. 96.
 Reinigung von Flaschen mit engem Halse, S. 8.
 Reinigung von mit Leder überzogenen Sophas zc., S. 28.
 Reinigung von Plättchen und vergoldeten Schmuckstücken, S. 15.
 Rentabilität der Handelsdünger, S. 92 und 96.
 Rezept für Schulpflanze, S. 20.
 Reizen in den Händen, schwarze, S. 8.
 Rindfleischpeise, kalte, S. 60.
 Rollmops zu bereiten, S. 92.
 Rosenholzöl zum Ratten- und Mäusefang, S. 36.
 Rosten der Nägel, geg. das, S. 83.
 Rostflecke auf Eisen zu entf., S. 40.
 Rothweinprobe, S. 92.
 Sauerkraut vor Fäulnis zu bewahren, S. 102.
 Schädigt die Entnahme von Waldstreu den Waldboden? S. 64.
 Schafkreuz, die, S. 66.
 Schlangen als Quellsucher, S. 48.
 Schleier zu waschen, S. 3.
 Schmetterlinge, was ein paar S. kosten können, S. 32.
 Schneeden als Gefäßbohrer, S. 80.
 Schneeden, gegen die, S. 75.
 Schneeböhen, junge, S. 68.
 Schuhe, gelbe und braune, durch Milch aufzufrischen, S. 8.
 Schuhsohlen, dauerhafte, S. 15.
 Schuhwerk wasserdicht zu machen, S. 103.
 Schwämme, über die Pflege der, S. 96.
 Schwämme zu reinigen, S. 36.
 Schwarzwurzeluppe, S. 100.
 Selbstentzündung von Heu und Grummet, S. 55.
 "Seh' Dich" - statt "Down", S. 8.
 Sollen junge Pferde im Frühjahr oder Herbst angelehrt werden? S. 74.
 Sollen Steine von den Ackerländern aufgefahren werden? S. 7.
 Sommeraltshalen, S. 52.
 Sommeruppe mit Leberlößen, S. 68.
 Sonnenblume, Versuche mit dem Anbau ders. als Feldfrucht, S. 7.
 Spargel, frisch gekochener, S. 39.
 Spargel für den Winter aufzubewahren, S. 39.
 Spargels, der Samen des, S. 75.
 Spinat-Pudding, S. 52.
 Spinat-Suppe, S. 69.
 Spizen, weithalsen, ihre ursprüngliche Farbe wieder z. geben, S. 103.
 Spunnen, die Länge der, S. 67.
 Staar im Winter, unser, S. 13.
 Stachelbeerstrauch, der Sommerfrucht des, S. 36.
 Stachelbeerweindbereitung, S. 56.
 Stalldüngerfrage, der augenblickliche wissenschaftliche Standpunkt der, S. 91.
 Stalldüngers, zweckmäßige Behandlung des, S. 23.
 Steine im Vogelmaden, S. 96.

Stearin- und Wachskerze aus Geweben zu entfernen, S. 102.
 Stielring, über den, S. 39.
 Striderei, bunte, zu waschen, S. 102.
 Stiefelwäse, wasserdichte, S. 96.
 Stoppelumbruch, S. 62.
 Straußenfedern, weiße, zu waschen, S. 36.
 Strohhüte aufzufrischen u. reinigen, S. 36.
 Sülze, schwach, zu bereiten, S. 100.
 Suppe von rohen Kartoffeln, S. 84.
 Tauben, die Gewöhnung der, S. 23.
 Teichfische, die natürliche Nahrung unierer, S. 5.
 Temperatur im Stalle, die, S. 67.
 Thiere als Pflüger und Loderer des Erdbodens, S. 34.
 Thiere in Akaki-Uniformen, S. 24.
 Thierlecke, die, S. 12.
 Tintenlecke aus Wäsche zu entfernen, S. 28.
 Tintenlecke ohne Radirung zu entfernen, S. 20.
 Torfstuhl-Verfahren, das, S. 8.
 Traubenkrankheit: der echte Mehlthau, die, S. 59.
 Ueber die in Baumstämmen herrschende Wärme, S. 15.
 Verbesserung der ländl. Hühnerzucht, S. 71.
 Verbesserung des Geschmackes des Lebertranks, S. 29.
 Verkauf der Eier nach dem Gewicht, S. 67.
 Verlegungen der Pferde, S. 63.
 Vertilgung des Honnifers, S. 83.
 Verwendung der Elektrizität in der deutschen Landwirtschaft, S. 14.
 Verwendung d. doppelkohlensauren Natrons in der Hauswirtschaft, S. 32.
 Verwendung fremder Holzarten in den Waldungen Preussens, S. 90.
 Verwertung alter Filzhüte, S. 20.
 Viehdecken, über den Werth der, S. 101.
 Vögel als Forstleute, S. 32.
 Vogelschutz durch Anpflanzung, S. 18.
 Vögel, wie alt solche werden, S. 4.
 Vom Fahren, S. 67.
 Von Februar bis Oktober frische grüne Erbsen, S. 58.
 Wachsaussprossung, S. 84.
 Waldbestand, der aus Naturbesamung hervorgegangen, S. 48.
 Wägen zu vertreiben, S. 84 u. 88.
 Was bei Ankauf eines Hundes zu beachten ist, S. 60.
 Waschen und Reinigen von Seide oder seidenen Zeugen, S. 80.
 Wäsche, versäulie, wieder weiß zu machen, S. 28.
 Wäschezeichentinte, waschechte, S. 32.
 Weihnachtsgedächte, S. 99.
 Weinlaube, S. 32.
 Weintrauben am Hause! S. 31.
 Weizenhalmlöcher, der, S. 53.
 Wespen zu vernichten, S. 56.
 Wiesen, das Eggen der, S. 83.
 Wiesenerträge u. Wiesenbindung, S. 51.
 Wiesen-Unkrauter, frühe, S. 43.
 Wie sollen Fische getödtet werden? S. 62.
 Wintergäste, S. 89.
 Woher rühren die Farben der Tiefsee-Thiere? S. 24.
 Wolleene Kleider sollte man niemals bügeln, S. 96.
 Wollschaden, die Bektheit der, S. 3.
 Woran erkennt man das Alter der Gänse? S. 20.
 Zahnspitzen als Ursache d. schlechten Fressens bei Pferden, S. 60.
 Zaubermittel, ein, S. 21.
 Zuckerrüben-Feinde, S. 47.